

Der „Saskatchewan Courier“  
Die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird  
in allen deutschen Kreisen gelesen. Erscheint  
jeden Sonntag und kostet im Vorausbezahlung nur  
\$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit  
angenommen. Man sende die Briefe an: „Saskatchewan  
Courier Publ. Co.“, Zimmer 402, Regina,  
Sask., oder sende sie in der Ecke: Hamilton Str.,  
Kingston. Adressen werden auf Befehl mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewan.

The „Saskatchewan Courier“  
is the largest German newspaper published  
in Saskatchewan. It is by far the  
best medium to reach the many prosperous  
Germans in city and country.  
Advertising rates on application. Published  
every Wednesday at Regina, Sask.  
Subscription price \$1.00 in advance.  
P. O. Drawer 452. Phone 637.

2. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 10. März 1909.

No. 20

## Aus dem Dominion-Parlament.

Der Minister für Inland Angelegenheiten, Hon. W. Lomax, hat heute im Dominion-Parlament eine Rede gehalten, in der er über die Verhältnisse in den Provinzen sprach. Er erwähnte, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben, besonders in der Hinsicht der öffentlichen Werke und der Industrie. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Teil ihrer Schulden abbezahlt haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

Alberta und eine in Saskatchewan, etabliert worden. Jede Provinz habe eine Verfassung im Norden resp. im Zentrum und eine im Süden. In P. C. beabsichtigt die Regierung eine Station auf der Vancouver Insel und eine auf dem Festland einzurichten. Er hoffe, dass die Zeit kommen werde, wo jeder größere Distrikt im ganzen Lande eine Verfassung haben werde. Man würde nach und nach eine Anzahl Verfassungen in British Columbia einführen.

### „Weißer Sklavenhandel.“

Auch in Canada soll eine Kampagne gegen den weißen Sklavenhandel ins Werk gesetzt werden, und für diesen Zweck ist ein sehr interessanter Artikel von dem Herrn Edwin W. Sims, der in Chicago, Ill., in der Verberung in Canada abgedruckt worden. Nachforschungen in Chicago haben ergeben, dass Tausende von unglücklichen Mädchen vom Lande durch gewöhnliche und niederträchtige Skandale in die Hände von hoffnungslosen Sklaverei in die Hände der Sklaverei kommen. In der Provinz Saskatchewan sind in der letzten Zeit 15,000 weiße Sklaven importiert worden. Auch sind Agenten in gewissen Orten in Canada stationiert, welche die Einwanderer beobachten, und es einzeln und allein auf Mädchen abgesehen haben, die von ihren Verwandten begleitet sind. Diese armen Kreaturen werden gezwungen, ihre Arbeit in Blöcken zu verrichten, während sie anderen Sklaverei für sie haben werden. Als jedes Mädchen einmal eine falsche Identität angenommen hat, wird es niemals wieder gesehen, und es ist nicht möglich, dass man sich ihrer jemals wieder bemerken würde. Niemand in Ottawa ist für das Ausbrechen dieser Sklaverei verantwortlich. Die Justizbehörden haben zu tun, insofern sie nicht den Regierungen gefolgt sind.

Der Herr Gordon erwähnte den Justizminister als Inhaber und sagte, dass er seine Verantwortung nicht abgeben könne, da er seine Verantwortung nicht abgeben könne, da er seine Verantwortung nicht abgeben könne. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

Die Kampagne in Canada wird darin bestehen, die Sklaverei zu beseitigen und dafür zu sorgen, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

Der Bericht über die Verhältnisse in den Provinzen wurde im Dominion-Parlament vorgelegt. Er erwähnte, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

Der Bericht über die Verhältnisse in den Provinzen wurde im Dominion-Parlament vorgelegt. Er erwähnte, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

Der Bericht über die Verhältnisse in den Provinzen wurde im Dominion-Parlament vorgelegt. Er erwähnte, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

Der Bericht über die Verhältnisse in den Provinzen wurde im Dominion-Parlament vorgelegt. Er erwähnte, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

Denken Sie, dass bei der letzten Dominion-Wahl rund 19,000 Stimmen abgegeben wurden, so wird es einen großen Einfluss haben, dass der Kampf für die Liberalen nicht so leicht ist, wie es den Anschein haben könnte. Wenn die Liberalen von den 41 Sitzen 26 bis 28 gewinnen, so könnten sie zufrieden sein. Eine Opposition von 14 bis 15 Abgeordneten wäre auch wohl ungefähr das richtige Verhältnis.

— Zensur-Erklärungen über die Sammlung von Geldern, damit ein neues Parlament in Seattle, Wash., und ein neues Parlament in Vancouver, B. C., einberufen werden können. — Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

## Provinziales.

### Der Fall Evers.

Seine Excellenz hat es nicht für passend an, das Verdict erkläre, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

den Männer leben und irischen, und den Verhandlungen folgen. Wenn sie aber nicht mit der Abreise einverstanden sind, so liegt auch die Verantwortung bei ihnen. — Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

— Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

### Doggarth's Hebelan.

Die beiden jungen Deutschen sind rassist. Ihre Pferde, Wagen u. s. w. sind ihnen schon verloren. Die Polizei stellte die Pferde ein und verurteilte sie. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

schon die drei Zeugen das Verdict des Herrn Juppel, das baldige Verdict und das Verdict der Zeugen in eigenem Namen. — Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

— Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

### Miniert.

Die beiden jungen Deutschen sind rassist. Ihre Pferde, Wagen u. s. w. sind ihnen schon verloren. Die Polizei stellte die Pferde ein und verurteilte sie. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

bereits die drei Zeugen das Verdict des Herrn Juppel, das baldige Verdict und das Verdict der Zeugen in eigenem Namen. — Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

— Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

### Neueste Nachrichten.

Paris, 8. März. — Der Korrespondent des „Matin“ in Belgrad berichtet, dass Serbien in seiner Antwort an England auf alle Ansprüche verzichtet und die ganze Frage der Rückgabe der Provinz überlässt. — Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

den Urteilen der Entscheidungen. — Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

— Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

### Einiges über Ehescheidung.

In der letzten Veranlassung der amerikanischen soziologischen Gesellschaft in Atlantic City ist eine Bombe explodiert. — Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

den Urteilen der Entscheidungen. — Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

— Ein Brief, in dem die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen. Er erwähnte auch, dass die Provinzen in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht haben und dass sie in der Lage sind, ihre Finanzen zu ordnen.

### Im Zeitalter.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.

Die beiden Verurteilten sind zwei junge Deutsche, die erst vor kurzem in die Provinz gekommen sind. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt. Sie wurden für die Verurteilung in der Provinz Saskatchewan verurteilt.







Der Heberfall.

Eine Verbrechensgeschichte von Karl Braun.

Der Heberfall. Der Herr Heber... Der Heberfall... Der Heberfall...

Der Heberfall. Der Herr Heber... Der Heberfall... Der Heberfall...

Der Heberfall. Der Herr Heber... Der Heberfall... Der Heberfall...

Der Heberfall. Der Herr Heber... Der Heberfall... Der Heberfall...

Der Heberfall. Der Herr Heber... Der Heberfall... Der Heberfall...

Der Heberfall. Der Herr Heber... Der Heberfall... Der Heberfall...

Der Heberfall. Der Herr Heber... Der Heberfall... Der Heberfall...

Der Heberfall. Der Herr Heber... Der Heberfall... Der Heberfall...

Der Heberfall. Der Herr Heber... Der Heberfall... Der Heberfall...

Der Heberfall. Der Herr Heber... Der Heberfall... Der Heberfall...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

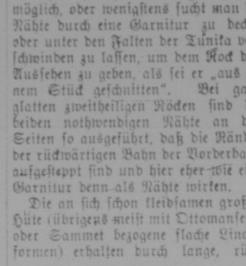
dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

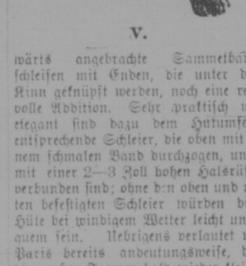
dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...



Die Mode. Dem oberflächlichen Beobachter der Mode...



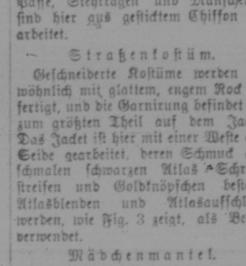
Neuer Unionsstaat verlangt. Es ist noch immer Raum genug für mehr Sterne...



Neues aus der Natur und Heilkunde. Elektricität gegen Bohrmuschel.



Ende des kapitalen Geistesbols. Dumoreste von Conrado.



Ende des kapitalen Geistesbols. Dumoreste von Conrado.

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...

dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff... dem Kniff...



Korrespondenzen.

Verjaant Joris, Sask., 28. Febr.
Berter Editor! Will berichten, daß die Neute fast alle am Holzfahren sind...

Christian Keller, 47 Jahre alt, farb. am 30. Januar; Ludwig Wendel, 66 Jahre alt, farb. am 6. Januar; Peter Zug, 88 Jahre alt, farb. am 21. Februar.

Der Tisch hat hier eine Tochter zugeführt, Mutter und Kind sind gesund.

Will auch mal berichten von hier aus unserer Gemeinde, daß sie ganz zerstückelt ist. Aber ein Zerstückelt hat, was gut ist, das kommt wieder.

Mit Gruß an den Editor und alle Courier-Leser.
W. A. H. M. E. r.

Bereina, Sask., 1. März 1909.
Berter Editor! Da ich auch für werteres Blatt lese und es überaus hoch schätze, so will ich auch ein paar Zeilen mitteilen.

Der Gesundheitszustand löst manches an wünschen übrig.

Die meisten Farmer sind jetzt beim Holz- und Bretterfahren, auch Schreiner dieser Gegend ist häufig beim Holzfahren.

Andreas Dreher hat sich schon 2000 Woll bereinigt und gedenkt sich auch noch 8000 Fuß Bretter zu holen und dann gedenkt er ein Haus im Frühjahr zu bauen im Werte von 3000 Dollars. Nun wir wünschen ihm ein glückliches Unternehmen.

Am 25. Februar farb Herr Valentin Schmidt von Gontenbach; er stand im 50. Lebensjahr. Unter herzlichem Beileid den Hinterbliebenen.

Nun will ich auch mal einiges schreiben oder berichten von hier. Herr August Jansen fertigte seine Hochzeit mit der Marie Weh. Die Trauung hielt Pastor Tommann von Kumbestren. Es wurde das Trauwerk tüchtig ausgetragen und Bier, Schnaps und Wein verabreicht, so viel man trinken wollte.

Auch hatten wir eine schöne Unterhaltung bei Herrn Johann Patzberger, wobei auch getanzt und gesungen wurde. Wir waren die Mädchen mit alle gesungen, besonders hatte sehr gefehlt Frau Marie Weh.

Antonin Corinna Matzberger gedenkt jetzt eine Schneiderei in Shellmouth anzulegen. Sie hatte sich bis jetzt immer ein Zimmer gemietet.
Gruß an den Editor und die Vereina Leser des Courier.
Ein Korrespondent

Sappuland, Sask., 1. März 1909
Berter Editor! Da ich auch ein Leser Ihrer Zeitung bin und von unserer neuen Anleihe noch keinen Bericht gefunden habe, so will ich Euch auch ein paar Zeilen mitteilen.

Wir hatten auch schon oft genug gehabt die Idee, bis 10 Grad unter Null, aber dennoch haben wir nicht zu klagen. Futter und Heu haben wir noch immer genug und die Kohl noch immer regelmäßig bekommen. Jetzt ist das Wetter sehr zuträglich, das Heu geht alles auf die Weide und unsere Farmer sind sehr befriedigt mit dem Anbau und der Ernte dieses Winter.

Da das Wetter jetzt so günstig ist, haben sich die Frühlingsarbeiten einen Malchenen namens Ludwig Waal angenommen, der das Geschäft auf sich nehmen sollte.

Nun will ich noch berichten, daß Herr Harry Claffier jetzt seine erste Frühlingsmaschine nicht nimmt, wo er schon \$10.00 drauf angezahlt hat, sondern eine Bohrmaschine kaufen will, die ein 3 Fuß großes Loch macht. Herr Claffier wird wohl am 1. März in die Stadt fahren, um die Maschine zu kaufen, wenn das Wetter günstig ist. Durch, dann geht's weiter in unserer Gegend.

Nach will noch berichten, daß der Gesundheitszustand sehr gut hier ist, auch haben wir hier das beste Klima, was Land ist auch sehr gut und fruchtbar, das eine Götterbahn müßten wir haben, denn wir sind 80 Meilen von der Stadt.

Seralben Gruß an den Editor und alle Leser.
G. A. Weh

Köthern, Sask., 1. März 1909.
Die schon allseits bekannt, wird den 12. hier eine Farmer-Versammlung stattfinden und hoffen wir, daß die Farmer recht zahlreich erscheinen mögen. Da solche Versammlung nur von Nutzen und zur Förderung des Farmers dienen kann. Auch wird an oben genannten Tage ein Herr A. Dunt von Winnipeg hier sein, welcher beabsichtigt, hier eine Futter- u. Mäsehäcker zu eröffnen und will er deswegen an belagerten Tatum hier sein, um möglichst viele Farmer zu treffen und glauben wir, daß Allen ein solches Unternehmen sehr willkommen sein wird.

Die British North America Land hier in Köthern hat ihr Gebäude, welches früher Sweeney & Co. zum Malchenenhof hatten, zurückkaufen und mit Zeitung versehen lassen, um als Offices zu verwenden.

Herr A. A. Cummings, welcher früher in Jakob Anthes's Store war, ist in obiges Gebäude übergezogen. So ist auch ein Barkeeper der Frau Nally an der Front Straße eingezogen; ebenso A. M. McEwen in Tamsons Hof.

Wm. Bots will beizugs- und geschäftlicher in Köthern.
Das Wetter ist ausgezeichnet schon für diese Jahreszeit und hoffen wir auf ein frühes Frühjahr.

Haben Sie sich endgültig entschieden, einen Pelzmantel zu kaufen? Es gibt noch viele Tage, bevor das wirklich warme Wetter eintritt, und bis dahin wird Ihnen ein solcher Mantel noch oft zu nützen kommen. Fragen Sie den Freund, der einen besitzt, darum.



Werte bei Cairns' besser wie je zuvor.

Im letzten Frühjahr erhielten wir von allen Seiten Anerkennungen für die Vorzüglichkeit unserer Waren in jeder Beziehung, und diese spornen die Käufer und Verkäufer unseres Geschäfts an, auch im kommenden Frühjahr Ihnen in gleicher Weise entgegenzukommen.

Und da das stetige Anwachsen unseres Geschäftes uns erlaubt, größere Quantitäten wie vorher und entsprechend bessere Waren zu kaufen, können wir auch Ihnen entgegenkommen und Ihnen Gespartes an allen Frühjahrswaren bieten.

Unter Frühjahrswaren ist noch nicht vollständig, doch täglich kommt Neues und binnen Kurzem werden wir Ihnen das vollständigste, je im Westen gelesene Frühjahrsware zeigen können.

Lassen Sie Cairns in diesem Frühjahr nicht aus den Augen.

Neu angekommen.

Tuche, waschechte Stoffe, Musselins, Schube, Haushaltsgesgegenstände etc., billiger wie je zuvor.

Tuchstoff-Abteilung.

Wollene Tarnas in Marineblau, Gopengoben, braun, Cardinal und schwarz, nur einfache Farben. 42 Zoll breit, per yard ... 59c

Gute feine Qualität wollener Tarnas in Cardinal, Woyte, Hebborn, braun, Gopengoben, Rags und schwarz, nur solide Farben, 46 Zoll breit, p. y. 1.00

Wollene gestreifte Tarnas in braun, Gopengoben, hell Hebborn und grün, 42 Zoll breit, per yard 69c

Wollene in nur soliden Farben, in Marineblau, braun, hellblau, Cardinal, schwarz, grün, grau, in verschiedenen Breiten, per yard ... 35, 50 und 59c

Feinere gestreifte Tarnas in braun, Cardinal, Marineblau und schwarz, 54 Zoll breit, p. y. 1.39

Waschechte Waren.

Robinsons Schottische Kappas in absolut besten Farben. 83 verschiedene Muster zu Auswahl, darunter Schürer, Gheds, Blinds, Profen Gheds, einfache Schattierungen, 27 Zoll breit. Preisverhältnis für Herren- und Kinder-Kleider, Blusen-Kleider und der Sommer-Kohlene, per yard ... 15 und 25c

Feine Kleider-Baumwolle in neuen Mustern, punktiert und gestreift, 32 Zoll breit. Hochmodern für das Frühjahr und Sommer. Spezialpreis p. yard ... 15c

Neue bedruckte Kattune. Wir haben gerade die erste Sendung neuer bedruckter Kattune in 300 verschiedenen Mustern, punktiert, farbig, gestreift, Doppelfarbig und hübschen Mustern. Einzelnen Sie dieselben, per yard ... 10 und 15c

Erste Ausstellung der neuen Frühjahrs-Teppiche.

Die erste Sendung neuer Frühjahrs-Teppiche und Decken ist gerade angekommen, darunter: Teppich-Tapis, Wollens, Sammet, Sammeters und Wollens in einer sehr schönen Farben- und Musterwahl, in 12 bis 12 1/2 Fuß, grün, rotbraun und braun. Jedes Stückmaß per yard ... 65c bis 2.50

Ein großer Auswahl von neuen und hübschen Blumenmatten und Orientalischen Teppichen, darunter: grün, rot und blau. Die neuen Frühjahrsmatten sind in Blau, Rot, Grün, Gelb, Braun, Orange, Rot, Orange und Blau. Für alle Räume geeignet. Preise rangieren von ... 75c bis 7.00

Flurmatte. In großer Auswahl von neuen und hübschen Blumenmatten und Orientalischen Teppichen, darunter: grün, rot und blau. Die neuen Frühjahrsmatten sind in Blau, Rot, Grün, Gelb, Braun, Orange, Rot, Orange und Blau. Für alle Räume geeignet. Preise rangieren von ... 75c bis 7.00

Die Eisenwaren-Abteilung.

Kleine Küchenutensilien zu niedrigen Preisen. Keine moderne Küche ist ohne dieselben vollständig. Kuchenschneider, per Stück ... 5c

Salz- und Pfefferbüchsen, per Paar ... 10

Uterwender, Stück ... 10
Fleischhämmer, Stück ... 10
Große emaillierte Kessel, Stück ... 10
Eisenschneidmesser, Stück ... 15
Kücher aus Stahl, Stück ... 15

Tauschende, Stück ... 10

Suppenlöcher, Stück ... 15
Gummierte Teller, Stück ... 15
Gummierte Schalen, Stück ... 20
Gummierte Teller, Stück ... 20
Gummierte Schalen, Stück ... 25

Im Laden gelassen. Vor einiger Zeit wurde in unserm Laden eine Handtasche mit verschiedenen Herren-Kleider gelassen. Die Eigentümer möge in der Herren-Abteilung vorbeisprechen.

Stand im Weizen - Fortsetzung von Seite 3

thode kann man eventuellen Brandstoff (Smut balls) entfernen, indem man es, da es schwimmt, von dem Wasser abhüpft.

Wirkungen der Behandlung.

Je länger das Getreide nach der Behandlung liegt, desto mehr leidet die Keim- und Lebenskraft, namentslich, wenn es nicht gut getrocknet ist. Wenn man Getreide das gerade behandelt ist, für sollte man die Saatkorn etwas weiter öffnen, damit genug Saatkorn herausfallen kann. Das Keimen des Saatgutes wird etwas durch die Behandlung zurückgehalten; doch ist das Wachstum frohlich, wenn die Pflanze erst mal gut wächst. Der Ertrag des behandelten Getreides ist höher und auch die Qualität ist eine bessere.

Einige Fingerzeige der Indian Seed Verinsdorm.

Nur reiner, plumper Weizen sollte als Saatgut verwendet werden. Man muß die Saat auf ihre Keimkraft prüfen. Man muß sie mit Wasser abwaschen. Solches Weizen hat seit 16 Jahren keinen Brand aufgewiesen. Weine, zur Probe mit sehr brandigen, unbehandelten Weizen gefüllte Säcke, sind über 50 Prozent brandige Keime hervorgebracht. Die Behandlung sehr brandigen Weizens brachte niemals völlig brandfreie Ernten. Normalerweise gibt bessere Resultate bei Behandlung von Safer und Gerste.

Kurze Schluß-Zusammenfassung.

Der hinführende Brand des Weizens ist eine virulente Krankheit. Er ist nicht einheimisch, sondern eingeschleppt. Der Brand verbreitet sich durch die sehr kleinen schwarzen Keime (spores), die an den Störnern sitzen. Die Weizenpflanze ist in den drei ersten Tagen nach dem Keimen der Infektion am meisten ausgelegt. Eine frühe Pflanze hat mehr Widerstandskraft als eine spätere. Darum sollte alles Saatgut so rein und plump sein, als nur zu bekommen ist. Ein dem getunden Wachstum ungenügender Zustand des Bodens ist der Brandkrankheit günstig. In tiefen und zu frühes Säen begünstigt den Brand. Man kann den Brand durch den Gebrauch von Wasser oder Formalin verhindern. Man braucht 1 Pfd. Wasser auf 6 Gallonen Wasser, oder 1 Pfd. Formalin auf 32 Gallonen Wasser. Viele brauchen zu wenig von der Flüssigkeit. Weizen langt ungefähr drei Viertel Gallone auf, wenn es eingetaucht wird. Nötig ungefähr doppelt so viel. Man nehme, um völlig genug zu haben, eine Gallone per Büschel. Sorgfältigkeit bei der Behandlung hat schon viel Schaden verhindert. Das behandelte Getreide verliert an Keimkraft, wenn man lange mit dem Säen wartet. 'Voller' Weizenbrand zerstört die ganze Keime, ist aber nicht sehr verbreitet im Westen. Noster- und Gerstenbrand sind besondere Arten der Keimkraft und schaden dem Weizen nicht. Formalin ist am besten für Safer. Die Analyse des Wasser zeigt, daß hier nicht viel von schlechter Qualität war, aber das Formalin war nicht von so guter Qualität. Proben von Wasser oder Formalin können jedoch Untersuchung an den Analyst, Department of Agriculture, Regina, gefordert werden.

Frank Bauer, dessen Frau im Dezember 1908 farb, hat gestern eine Schiffsfahrt nach Österreich-England gemacht, um die zweite Lebensgefahr kommen zu lassen und wünschen wir ihm viel Glück.

Aberdeen, Sask., 2. März 1909. Da es immer näher zum Frühjahrgesht und die liebe Sonne alle Tage höher steigt, so wird Kenner Dornmann mit seiner Stränge wohl etwas nachlassen müssen, um den Erdenbe-

UNION BANK OF CANADA. Kapital, Rest und unverteilte Dividende mehr als \$3,000,000. Heber den ganzen Westen. Die Union Bank hat über 145 Zweigstellen in Canada und mehr wie ...

F.G. SIMPSON, A.T. HEPPWORTH. Getreideveredlung. Weizen, Hafer, Gerste, Flach. Senden Sie Ihre Waagons an uns, um sie für Sie auf off. nem Markte zu verkaufen. Simpson-Heppworth Co., Ltd. Liberale Vorrechte. 336 Grain Exchange. Prompte Erledigung. P. O. Box 470. Winnipeg.

Imperial Bank of Canada. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Eingezahltes Kapital \$5,000,000. Rest \$5,000,000. Zweigbanken in Saskatchewan. Valgonie, Broadview, Köthern, Prince Albert. Desgliecht in allen Hauptorten Canadas. Sparbank-Abteilung. Zinsen bezahlt auf Depositionen vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet. J. A. WETMORE, MGR., Regina, Sask.

haben, so können wir nur gutes Mehl bekommen. ... Bericht, daß wir den 21. Januar unseren Vater und Großvater Martin beide begraben haben, er war 100 Jahre alt und 75 Jahre 8 Monate und 17 Tage alt und starb in einem im Jahre 1880. ...

Rechtsanwälte.

Regina. Deutsche Advokaten. Doerr & Guggisberg. Rechtsanwälte u. Notare. Einzige Deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas. Jones, Gordon & Bryant. A. L. Gordon, Jas. F. Bryant, I. L. S. Ross & Nigelow. Embury, Watkins & Scott. Baultain & Cross. F. W. O. Baultain, R. C. J. A. Cross. Balfour, Martin & Cassey. John C. Secord.

Ärzte.

Regina. Dr. L. D. Steele, D.P.S., L.D.S. Dr. A. R. Coles, M. D., C. M. James McLeod, M. D., C. M. Dr. J. C. Black. Dr. W. Dow. Dr. J. E. Lehmann. Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart.

Galt Kohle

ist die allerbeste. The Smith & Ferguson Co. Office: Smith Block, West Straße, Regina.

Rossie's Atelier.

Regina, Sask. Größtes photograph. Atelier im Westen.

Oben eröffnet.

Wohl- und Futterhandlung. Sie finden dort ein volles Lager in 'Anker Brand' Mehl, Meie, Schrot, Gerstenmehl, Hafer, Weizenmehl, etc.

Frau Boede Terres

deutsche Geburtshelferin, 1825 Ottawa Str., zwischen 11. und 12. Avenue.

Michel Kleiner.

Königs Paprika, Rosen-Paprika, Suess-Paprika.

Echter Ungarischer Segediner Paprika.

Königs Paprika, Rosen-Paprika, Suess-Paprika.

Pepperell & Hutchinson.

General-Agenten. Feuer-, Lebens-, Unfall- und Krankheits-Versicherung.

Darf Block, Regina, Sask.

Regina Wholesale Liquor Co. auf der South-Strasse.

Regina Wholesale Liquor Co., Ltd.

Gegen Sie zur Regina Wholesale Liquor Co., Ltd. G. Tomlinson, Manager.

# Achtung!

## Der Rekord in Preisen ist gebrochen in Lyons' Bargain Store.

Um Platz für kommende Frühjahrswaren zu machen, offerieren wir unsere Waren zu denkbar niedrigsten Preisen, ebenso Groceries zu noch nicht dagewesenen Preisen.

### Schnittwaren.

Kattune, früher 15c, jetzt 12c  
Kattune, früher 12c, jetzt 9c  
Kattune, früher 8c, jetzt 5c

### Herrenkleider.

Herren-Anzüge, früher \$10-12 und \$15, jetzt \$3.65, 4.90, 6.50  
Knaben-Anzüge, reg. \$5, \$6 und aufwärts, jetzt \$2.00

Herren-Überzüge zu halben Preisen.  
Cashmere und Wollzeug in großer Auswahl, früher 50 und 60c, jetzt 25 und 45c  
Verschiedene Muster in Muslin 12c  
Parfemb., alle Muster, 5, 8, 10, 12c  
Haar- und Fingerringe zu halben Preisen.

Unser Bestehen ist, die besten und frischesten Waren zu billigsten Preisen zu verkaufen.

### Groceries.

Grüner Kaffee, 10 Pfund für \$1.00  
Tomaten, 3 Kannen für 25c  
Bajghleite, 7 Stück für 25c  
Salz, per 50 Pfd.-Zad. 50c  
Tafel-Salz, 4 Säcken für 25c  
Backpulver, 5 Pfd.-Kanne 75c, 3 Pfd.-Kanne 50c, 1 Pfund 20c.

Auch haben wir eine große Auswahl in Granitwaren, wie Kochgeschirre etc.  
Sowie große Auswahl in Porzellan-Tassen, wie Tassen, Teller etc.

Unser Schuhhandel steht in dieser Stadt an der Spitze.

Wir nehmen alle Arten Farm-Produkte zu höchsten Preisen in Kauf und geben mit jedem Einkauf von \$15 eine Prämie.

Post-Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Unser Motto: Großer Umsatz, Kleiner Nutzen!

Lyons Bros. Main Str. Rosthern, Sask.

**Schiffahrt bei Winkler, Man., den 1. März 1909.** — Wertes Editor! Gegenwärtig haben wir sehr schönes Wetter und genügend Schnee für die Schlittenbahn, welche auch festig bemerkt wird, aber wie lange noch, ist schwer zu sagen. Immerhin noch einige Wochen. Wir sind jetzt wenigstens der Zeit entgegen, wo wir auf Feld oder in den Garten gehen und mit dem Säen und Pflanzen beginnen können.

Gerhard Penner von Einlage hat sich 4 Meilen nördlich von Plum Coulee eine Viertel Sektion Land für \$3000 gekauft und abends zur Saatzeit nach dahin überzogen. Penner sagt, er habe so bei 25 Meilen umzudehnen.

Johann Peters, früher in Reinland wohnhaft, zuletzt in Winkler, allgemein als Boden Peters bekannt, wurde am 25. Februar in Reinland zur Grabruhe gebracht. Er erreichte ein Alter von 59 Jahren.

Am 17. Februar starb in Blumenthal eine Wittwe J. Stehler im Alter von 69 Jahren.

Den 28. Februar wurde in Blumenthal Jakob Heinrichs beerdigt; er erreichte ein Alter von 68 Jahren.

G. Wiebe kam am 18. Februar von Winnipeg zurück, wo er sich einige Tage aufgehalten und eilig Einfäufe gemacht hat.

Närrisch halte J. Dehr von Blumenthal seine 18 Pferdekräfte Sololine Engine von Winkler, welche er von Winnipeg bestellte.

Jakob Reimer von Gnadenthal kaufte sich kürzlich in Regina eine halbe behaute Dorfkuhle für \$2500. Reimer beabsichtigt zur Saatzeit nach Neuenburger zu werden.

Jakob Dehr, Reinland hat sich von A. Kempel eine Viertel Dreifachmaschine gekauft für \$425.

Jakob Stehler hat sich in Blumenthal ein weiteres Jahr als Schul-lehrer vermerkt.

Die älteste Tochter des Franz Peters ist noch nicht geheiratet.

S. Elias, Reinland hat schon jetzt länger Zeit am Wagen gelitten, ist jetzt aber etwas besser, da er Doktor Siebert zu Hilfe nahm.

A. Wiebe und G. Malen & Co. wurden für Blumenthal, führen geschäftlicher nach Winnipeg.

J. J. P.

leitet hat als ich in zwei? Zum Schluß möchte ich sagen, daß ich mich nicht ärgere, wenn ich die Briefe nicht bekomme, sondern mich selbst schuldig mache.

Correspondenz von Kathrinthal (Datum 27. Febr.) ist ohne Namensunterstützung. Wenn der Euländer uns seinen Namen anzeigt, können wir das Schreiben veröffentlichen. Sonst geht's nicht.

### Sayiro.

Von Wilhelm Heiderich.

Ich habe dort oben auf der Terrasse des Ananientempels gelassen und niedergelassen auf die blühenden Lotusblüten von Kamatura. Ein alter, verwitweter Priester, der mich durch das Heiligthum geführt hatte, stand neben mir und wies hinunter auf das leuchtende Blütenmeer.

Dort unten ruht von unseren Söhnen einer. Im See unter den Lotusblumen schläft er. Um einer Fremden willen hat er sich dort in den Traum des Todes verrenkt. Sein Herz hat sich abgetrennt von der Welt und ist hinausgeschlagen in die Welt, wo eine schöne Frau von deiner Größe es eingefangen und vernichtet hat. — Sayiro hieß er.

Ich kannte die Geschichte wohl. In Tokio hatte eine kurze Zeit in den Zeitungen gefunden, daß sich ein Tempelschüler in den Lotusblüten von Kamatura ertränkt hätte, doch niemand hatte weiter darauf geachtet. Das Leben fordernde so viele Opfer, und jeder Tag konnte ein selbst der letzte sein. So war es hingekommen worden als eine wenig bemerkenswerte Beifolge; so hatte auch ich es damals hingekommen. Und da sprach plötzlich dieser alte Priester über seinem Schüler und trauerte um ihn, und was mir damals ganz allmählich erschienen war, gewann bei seinen Worten eine seltsame Tragik, die mich erschütterte.

Es war das Märchen einer fremden Liebe, das ich da hörte — einer stummen, unterdrückten Leidenschaft, die in wildem Ausbruch schließlich das junge Herz erlöste, in dem sie aufkeimte vor. Und nur ein alter Priester gedachte nun noch des Dohingeliebten, und in einsamen Stunden des Gedenkens vielleicht eine schöne Frau in England, oder wo sie gerade weilen mag. Dies ist der Rest eines gedrohenen Lebens, von dem ich schlicht hier wiedergeboren will, was mir der Priester im Ananientempel davon erzählte.

Sayiro war ein still in sich verfunter, bescheidener Anabe, der liebt Schüler der Mönche von Kamatura. Seine Eltern waren früh gestorben, seine Anwesenheiten waren arm, er selbst ein Kind noch, um das Gnie prüfend zu erkennen. Da nahm sich ein alter Priester des verwaisten Knaben an und brachte ihn über den Meer zu den Lotusblüten, wo er zum Dienste der milden Gattin Annonen erzogen und in den Wissenschaften unterrichtet wurde. So wuchs er in den Juchsbäumen, welche den Tempel allerwärts umgaben, zu einem schönen, überall gern gesehenen Jüngling heran, dem das volle, schwarze Haar, in der Mitte geschleitet, die hohe Stirn umrahmte und seinem Antlitz mit den großen, dunklen Augen etwas Jartes, Wädhendes verlieh. Wer ihn ansah, der mußte freundlich zu ihm sein, wie er bescheiden und zuvernehmend war zu allen, die ihm begegneten.

Zwei Jahre sandten ihn die Priester dann nach der Hauptstadt, wo er die fremden Sprachen, Englisch und Französisch, lernte und als ein vielversprechender, junger Gelehrter wieder bekehrte in den stillen Frieden des Heiligthums der Annonen. Dort führte der Ananientempel ein allem Außerirdischen abgewandtes, bescheidenes Leben. Nur wenn zur Zeit der Lotusblüte die fremden Reisenden nach Kamatura kamen, um die von tausend schwebenden Blüten überdeckten Seen und die Tempel an ihren Ufern zu besichtigen, dann blühte etwas Fremdes in sein stilles Dasein, und lächelnd freute er sich an dem, was seine Augen in dieser Zeit erspähen. Er stellte sich den Besuchern zur Verfügung und zeigte die kostbaren Kunststücke, die in den Tempeln aufbewahrt waren, erklärte alles und bewirtete die unbekanntesten Gäste nach dem Brauche des Landes. Stets war er freundlich, stets bereit zu dienen und freute sich über Überredung, wenn er ihnen in ihrer eigenen Sprache entgegenkam.

So kam auch eines Tages ein englischer Gelehrter nach Kamatura, um die berühmten Gemälde alter Meister, die in den Tempeln sorgfältig verwahrt wurden, zu studieren. Er war ein kluger aber strenger Mann von hünenhafter Gestalt, mit kalten, bartbedeckten Augen, der nur für seine Wissenschaft zu leben schien und alles übrige in der Welt für unwesentlich hielt. Auch seine Gattin, die ihn begleitete, schien unter dieser Feinheit zu leiden, denn sie war still und verschüchtern in seiner Gegenwart. Trotzdem sie schon vor, schlant und liegeln des Sees, wies und jart wie die herrliche Blüte des Lotus, mit dem rothgoldenen Haar des englischen Schönmenschen, das sich im locken, schimmernden Flechten um ihre Schläfen legte, schien sie für ihren Gatten dennoch nur die Frau zu sein, an die er sich im Laufe der Jahre als seine Begleiterin gewöhnt hatte und die er daher in seiner Nähe duldete.

Dies war das Weib, bei dessen Anblick Sayiro zum erstenmal ein seltsames Zittern in seinem Herzen empfand, bei dessen Worten ihm das freundliche Lächeln auf den Lippen erhellte und seine Augen nie vergaßen an ihrem Anblick hingelag, als könnten sie dessen jarte, durchdringende Schönheit nur schwer erfassen.

Und sie bemerkte bald die seltsame Fremdheit, die den jungen Japaner in ihrer Gegenwart befiel, und lächelnd vor sich hin. Ihr Mann sah schreiend vor einer in Blau und Silber gehaltenen Wandmalerei, die aufgestellt an der Wand hing, und achtete nicht darauf, was die beiden miteinander sprachen.

„Wie heißen Sie?“ fragte Frau Cecilia mit ihrer weichen gedämpften Stimme, in dem sie die Augen auf ihn richtete.

„Sayiro, Madame,“ erwiderte er demüthig.

„Sayiro?“ — Welch ein hübscher Name,“ meinte sie lächelnd. „Und dann noch eine Pause, den Blick wieder hinausrückend auf die Wand, die man von hier aus überblicken konnte. „Es ist so schön hier in Japan. Ich möchte für immer hierbleiben. Lieben Sie auch Ihre Vaterland?“

„Ja, liebe es — es ist sehr schön.“

„Werden Sie immer hier sein, wenn wir kommen?“

„Er hob die gelenteten Augen auf zu ihr. Still haben sie sich an.“

„Ich werde hier sein, Madame,“ gab er zitternd zur Antwort. „Ich will Sie jeden Tag erwarten und glücklich sein, wenn ich Sie führen darf.“

„Sie sollen mir die Lotusblüten zeigen,“ sagte er ihm leuchtend erlösend zu. „Dann reichte sie ihm langsam die Hand. Er aber wagte nicht, sie zu berühren, und neigte schweigend sein Haupt zur Erde.“

In diesem Augenblick sah sich ihr Gatte um und lachte auf.

„Berstet er sich auf Complimenten?“ fragte er spottend. „Sind sich doch alle gleich, die jungen Burtsden. Ja, gratuliere dir, Cecil.“

Sayiro aber hörte nicht darauf, was der Engländer mit seiner harten Stimme sprach. Er hatte sich abgewandt, wollte die denungen Gemälde vorichtig wieder zusammen und trug sie fort. Dann hand er lange noch auf der Terrasse und sah die beiden letzten Hinrichen die Allee entlanglaufen, bis sie in einen Seitenweg einbogen und verschwanden. Und stille schlich er zurück in die dämmende Halle und borg das heiße Gesicht in den Händen.

Von diesem Tage an war in Sayiro eine neue Seele erwacht, eine Seele, die jubelte und weinte zu gleicher Zeit, die ihn zum träumenden Knaben und zum himmelstürmenden Helden machte, zu einem demüthigen Sklaven vor der geliebten Frau und zum stolzen Herrn vor allen anderen. Nur gegen seine Lehrer war er wie früher, und darum obnten sie wohl nicht, daß, wenn sie ihn in die tiefsten Tiefen des Buddhalimus einweihen und die heiligsten Offenbarungen des Gottes seinem Verstand nachzubringen suchten, vor den Augen ihres Schülers ein Antlitz schwebte, das ihm strahlender und lieblicher erschien als die Bilder der milden Göttin, der tausend Gnaden, Annonen.

Es war am dritten Tage nach ihrer ersten Begegnung, als Sayiro Frau Cecilia hinunterführte nach den Lotusblüten. Sie schritten schweigend die Allee entlang, über welcher die breitblättrigen Wasserlilien ihre grünen Kronen ineinander verflochten. Frau Cecilia ließ ihre Augen hinstern auf ihren Begleiter ruhen, der still gebeugten Hauptes vor ihr herschritt. Sie fühlte mit ihrem feinen weiblichen Instinkte die Liebe dieses fast weifremden Jünglings und war selbst kaum befangen, da sie die Schreie dieser jungen Schmeichelei deutlich um sie ertönen sah.

Es war ein Jauber in der milden Luft, unter dem Blätterdach der uralten Bäume, der sie ergriff. Und als sie endlich an den Wasserlauf kamen, auf dem beide neben Blüthen ihren weichen, zerflutenden Reich hob, da streifte sie die Hand zu ihm hinüber, die er ergriff und an die heiße Stirne pregte.

„Der Lotus ist das Lieblich reiner Liebe,“ flüsterte Sayiro wie im Traum. „Wie die Blüte auf dem schwanen Stengel sich emporhebt aus dem Schlamme des Sees, so wird auch die Seele, die in Liebe erwacht ist, aus den Wirralen des Lebens emporheben zu ewiger Klarheit.“

Er fühlte ihre Hand auf seinem Haupte und hob die Augen auf zu ihrem Antlitz. Da lag er eine Thräne an ihren Widen hängen und fant mit einem leuchtendsten, lebensfühlenden Lichte vor ihr nieder, um ihre Arme liegend zu umfassen. Ihr aber schlug plötzlich eine tiefe Wöthe ins Gesicht, und unwillkürlich trat sie, ohne ihm zu rühren.

„Sayiro,“ sang ihre Stimme weich und bittend. „Stehen Sie auf. Wir wissen nicht, was das bedeutet, was Sie beginnen wollen. — Wir werden Freunde sein, nicht wahr? Es ist das einzige, was zwischen uns bestehen darf, sonst nicht.“

Er antwortete ihr nicht darauf und sah sie nur mit weitgeöffneten, glänzenden Augen an. Und trotz ihrer Worte war es von dieser Stunde an wie ein verschwommenes Wüthlich zwischen ihnen. Sie sprachen gleichgültige Worte miteinander, doch hatte jeder Laut eine besondere, tiefe Bedeutung für sie. Sie gingen getrennt von einander und dennoch umschlang sie ein unsichtbares Band, das sie zusammenhielt. Die Lotusblüte blühte ihrer Schmeichelei, wenn sie die schattigen Tempelhaine durchschritten. An ihren Lippen lagen sie die Stunden, die sie Povel oben in der Tempelhalle arbeitete, verdrängte, und Sayiro schätzte von den Sagen und phantastischen Fabeln seines Vaterlandes, das seinen Göttern und seinen besitzigen Leben unter den Priestern. Dabei sang seine Stimme gedämpft und weich, und Cecilia lag sich von seinen Worten einwiegen in einen Traum von dem er ihr erzählte.

Das währte einige Wochen ohne Unterbrechung. Sie Povel war ganz in seiner Arbeit versunken und kümmerte sich kaum um sie, daß sie bei seiner Feier gänzlich vergaßen. Um so jähler trat sie auf einmal seine Mittelteilung, daß seine Arbeit hier beendet sei und sie morgen in die Hauptstadt zurückkehren würden.

„Ich bin Ihnen zu dank verpflichtet, Sayiro,“ sagte er, indem er dem vor Verwirrung Sprachlosheit die Hand schüttelte. „Wenn Sie einmal nach Tokio kommen sollten, sind Sie natürlich unser Gast. Und wenn ich Ihnen irgendetwas einmal nützlich sein könnte, dann brauchen Sie nur ein Wort zu sagen. Wir sind dankbare Leute, nicht wahr, Cecil? Da höst ihm ja am meisten Miße gemacht.“ Er lachte und sah sie beide mit spöttisch zwinkernden Augen an, denn er hatte ihre Vertraulichkeit wohl bemerkt, wenn er ihr auch weiter kein Gewicht beilegte.

Sayiro aber war todtenbleich geworden bei diesem spöttischen Ansehen und fühlte kaum den Druck seiner Hand, die sie ihm reichte. Er fühlte nur, daß er von nun an nicht mehr allein sein würde unter den entsetzten Priestern, und es war ihm, als läge ihm eine weiße Hand vor ihm auf. Nur wie durch einen Nebel sah er ihre Augen, welche die seinen schützten, und hörte ihre Stimme sagen: „Sie kommen doch, nicht wahr? Wir müssen aufpassen, was Sie uns an Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet haben. Ich rede darauf, daß Sie kommen.“

Er neigte weithals das Haupt und blieb allein in der dämmrigen Halle, in der die Köstliche genossen hatten. Er hörte noch ihre Schritte auf den Steinplatten der Terrasse, den kurzen Ruf des Povel nach den Knaben, dann wurde alles still, und er war einsam geblieben mit seiner Liebe im Herzen.

In den nächsten Tagen nahm er seine ganze Willenskraft zusammen, um die Erinnerung an jene Stunden zu unterdrücken, die nun entschwinden waren. Aber es wollte ihm nicht gelingen, denn immer wieder hörte er den Klang ihrer Stimme, fühlte den Blick ihrer Augen und sah das Schimmern ihres rötlichen Haars.

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

„Am Tage darauf war Sayiro aus dem Tempel verschwunden. Er war hinausgewandert, von seiner quälenden Sehnsucht nach der Hauptstadt, im Fieber rötlich vorwärtstretend an der Meerestiefe entlang, bis ihn von Yokohama aus die Bahn nach Tokio brachte.“

### Indische Theaterzettel.

Wie ein indischer Theaterdirector in Benares seine Landleute zum Theaterbesuch einladet, ist recht ergötzlich auf einem auf Seide gedruckten Ankündigungszettel zu lesen: „Das Stück, das ich für Euch gewählt habe, ist dem berühmten „Othello“ des Shakespeare entnommen, es wird Euch gefallen, ich bitte dafür jede Bittgesuch. Besonders lenke ich Eure Aufmerksamkeit auf die Scene des Durbar mit ihrer prächtigen Kleidung. Noch schöner ist vielleicht die Dichtungselzene, wo ein langjähriger frommer Mann dem Monde entsetzt, ohne daß der in den Furchen liegende Othello den gottesfürchtigen Othello bemerkt. Bald darauf wird Ihr unter einer Gertrude trübseliges Wasser sehen, dessen melodisches Klirren das Echo des Waldes wiederholt, wo bunte Vögel laute Artzettel treiben. Euch ist Vogelgelang, aber noch lieber ist die Stimme des Weibes, deren Gesang dem Strom durchschimmernden zwei Affen, deren jeder ein Bündel Wasser auf dem Rücken trägt — der Wasser sucht sie schwimmend zu erreichen — darum heißt dieses Intermezzo auch die Wälderzene. Zum Beschluß kommen die tragischen Momente, die das muß ich Euch sagen, sehr hart sind; der wüthende Othello schießt sich mit blankem Degen dem Betle der Desdemona, deren rührendes Ziehen Euch das Herz zerschneiden wird. Ein schmerzliches Schauspiel, besonders der langandauernde Todeskampf mit seinem von Seufzern unterbrochenen Röheln. Diesem Schauspiel folgt die komische Scene „Chundan und Munban“ und noch manches andere, was auch übersehen wird. Bescheidene Preise.“

### Die verrückte Klingel.

Comorelle von Karl Ludwig.

Die junge Frau Muel, Witbin des Gasthauers zur Goldenen Traube in Hochstetten, war heute Abend sehr in Anspruch genommen. Unten im Wohnzimmer sahen verschiedene Honoratioren des Städtchens bei ihrem Abendessen; der Herr Bürgermeister und der Herr Oberförster waren auch dabei, ausnahmsweise, und sie beanspruchten besondere Aufmerksamkeit. Gegenüber in der Bierkubel sahen ebenfalls Gäste, und oben im Saale hielt der Arbeiterverein eine außerordentliche Versammlung ab, bei welcher ein bekannter Professor aus der Residenz einen Vortrag hielt. Ueberall sollte sie sein, überall die Augen haben, und dazu hatte auch noch gestern ihr Mann eine Reise antreten müssen! Das Personal war schon im October, dem gewöhnlichen Winterbedarf entsprechend, verkleinert worden, sie hatte nur den Hausbesitzer und das Küchenmädchen zur Verfügung, doch war zum Glück eine Freundin aus der Nachbarhaft gekommen, die gern half, der sie die Honoratioren überlassen durfte.

Der Abend hatte ihr schon einen Verdruß gebracht, gleich nach Dunkelwerden. Es war pechschwarze Nacht, die Straßen folgten der vorausgehenden Regenlage in schrecklichem Zustande, und da kam der fremde Professor ins Haus, mütterchensalbe, seine Handtasche trug er selbst, und stellte sich als der erwartete Ehrentag des Arbeitervereins vor! Niemand war am Bahnhof, selbst ihr Hausmädchen nicht einmal! Frau Muel übernahm die Entschuldigung für alle, und der Professor fühlte sich gleich so behaglich in dem Gastzimmer, wo sich die junge Frau mit ihrer Handarbeit zu ihm setzte. Und dann kam Margaret und legte sich dazu, das war alles so gemüthlich! Aber dann?

Gegen sieben Uhr kam der alte, pensionirte Oberst, der langjährige Vorsteher des Arbeitervereins; man dachte ihn schon von draußen weitem und schimpfen, und so trat er ein, das schamvolle Nest verwüthend. „Wo, Herr Professor, Sie haben den Weg hierher ganz allein finden müssen, hören ich eben von Frau Muel,“ damit begrüßte er den Professor und fuhr dann gleich fort: „Der Saal oben ist doch rechtzeitig abgeräumt worden, Frau Muel? Sie wissen, ich kann nicht in einem kalten Zimmer sitzen; ja, wie ich noch jung war! Aber Frau Muel, was sehen Sie mich denn so erstaunt an, meinen Sie, ich wäre immer so alt und griesgrämig gewesen?“

Man setzte sich zusammen, der Professor nahm sein Abendessen ein; dann kamen allmählich die Stammgäste, und der Oberst geleitete seinen Gast hinauf in den Saal. Aber nun fuhr er Donnerwetter über die arme Frau Muel hin, o weh! Denn der Saal war fast, der Hausmädchen hatte wohl rechtzeitig angebeigt, aber der Bequemlichkeit halber gleich schwere Eichenklänge aufgelegt. Und schon wieder sie wieder unten verlangt, der Oberförster und der Bürgermeister waren gekommen, es war ihre Pflicht, sie zu begrüßen. Als aber der Herr

Oberförster mit seiner Hand ihrer Bade zu nahe kam, machte sie flugs kehrt, gab der Margaret, die mit ihrer Stütze bei dem jungen Lehrer sah, ein Zeichen, und diese nicht verständig. Unermüdlich hand Frau Muel in ihrer Schenke, füllte ununterbrochen die Gläser, die fort und fort gebrückt wurden; durch die offene Thür hörte sie den Professor dann laut sprechen, aus dem Wohnzimmer schallte die Stimme des Oberförsters — dann ein wiederholendes Gelächter, er mochte wohl wieder einen seiner fortigen Witze gemacht haben. Dann kam Margaret, um die Gläser wieder füllen zu lassen, und schloß sich über die Ungeniertheit des Oberförsters. Da — ein entsetzliches Gemimmel, es hörte gar nicht auf; Frau Muel fuhr zurück. Wo lautet es denn so fürchterlich? Die Anzeigetafel der elektrischen Klingeleinrichtung zeigte den Saal an; aber da war doch die Anna eben erst hinaufgegangen — unaufhörlich ertönte die Klingel fort — der Bürgermeister rief die Hofzimmerfrau auf; das sei ja unverständlich, das kann kein gesunder Mensch aushalten; augenblicklich solle — das Wort blieb ihm im Munde hängen, denn das Gelächter hörte eben auf. Frau Muel fuhr zurück, aber das Wort hatte sich Frau Muel ihren Plag in der Schenke wieder eingenommen, als auch schon wieder die Gläser ertönten, doch nur kurz diesmal, und gleich kam auch die Anna herunter. Sie war bezüglich des Käutens ebenfalls wie vorher. Es war, außer dem Professor, kein Lagerakt im Saale, es war ganz rä

# Golden West Viehzüchtereien.

Edenwald, via Balgonie, Sask.

## Sie sind da!

### Erstklassige Clydesdale Hengste

von Schottland. Die Hengste sind von 2 bis 4 Jahre alt.

Preise von \$600 aufwärts und leichte Zahlungsbedingungen.

Wir sind bereit, einige dieser Hengste gegen Arbeitspferde zu vertauschen.

Wir haben auch junge Clydesdale Stuten, tragend zu unserem vielfach prämiierten Zuchtstut zu verkaufen.

Junge Shorthornbullen stets an Hand.

P. M. Bredt & Soehne,

Edenwald P. O., Sask.

## Von Rab und Fern.

Wir betreiben unsere Leser auf die Annonce auf Seite 3 unseres Blattes, durch welche die vom 23. bis 26. März in Regina stattfindende Provinzial-Winter-Ausstellung bekannt gemacht wird. Nicht lobend wieder wird sich eine so günstige Gelegenheit bieten, vorzügliche Bullen zu sehr niedrigen Preisen wie in diesen Jahren zu kaufen. Dabei kostet die Verladung und Versicherung eines solchen nach allen Bahnpunkten Albertas, Saskatchewan und Manitobas nur \$2.00 per Kopf. — Einfache Fahrt von allen Stationen Saskatchewan in der Annonce bedeutet, daß der Preis der Her- und Rückfahrt nicht höher wie eine einfache Fahrkarte ist. Dagegen ist der einfache Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt von Alberta und Manitoba nach hier nur auf ein Viertel zu bekommen.

### Aufruf.

Das Deutsche Konsulat in Winnipeg bittet um Nachricht über den Aufenthalt eines  
**Erto, Gustav, Wally Zimmermann,**  
 geb. im Jahre 1885 in Dörmersdorf, Kreis Lebus. Er soll sich im Jahre 1906 in Winnipeg aufgehalten haben.

### Aufruf.

Das Deutsche Konsulat in Winnipeg bittet um Nachricht über den Aufenthalt eines  
**Eugen Schonenberg,**  
 der sich Anfang Dezember 1908 von Strassburg im Elsaß nach Canada begeben haben soll.

### Aufruf.

Das Deutsche Konsulat in Winnipeg bittet um Nachricht über den Aufenthalt eines  
**Kaver Gieseler,**  
 der sich im Juli vorigen Jahres in Edmonton aufgehalten haben soll.

Wir erlauben uns unsere geehrten Leser auf die Annonce der Ontario Seed Comp. besonders aufmerksam zu machen. Die Samen der dortigen, Herr Otto Herold und Herr C. S. Knechtman, sind erprobte deutsche Saat- und Samenzüchter und haben in wenigen Jahren durch reelle deutsche Geschäftsführung u. Gründlichkeit ein Geschäft aufgebaut. Das seine Waren über ganz Canada vertrieben. Besondere Aufmerksamkeit widmen sie dem Kundendienst. Schreiben um ihren neuen Katalog, er kostet Euch nichts und Ihr bekommt noch ein Paket Madonnenkamen umsonst dazu.

Ein Mann in Moskau hat sich einen „Rebelschörner“ erstanden. Wäre vielleicht mit Erfolg auf die Köpfe der Prohibitionisten angewendet.

In einem kriegsähnlichen Pal-Tamale soll eine größere Anzahl gemacht werden und man unterhandelt in diesem Zwecke mit einem großen englischen Kaufmann. Ein Vertreter desselben kommt nach der Hauptstadt des Bundes und ihm zu Ehren giebt der Herr Premierminister ein solennes Dinner. Dasselbe war schon zu Ende, da fürst der Engländer ganz aufgeregt zum Premierminister und rief: „Grellen, mir ist meine Prietische aus meinem Frack weggenommen!“ „C.“ sagt das Haupt des Ministeriums, „wer hat gefressen neben Ihnen links?“ „Der Herr Finanzminister, Grellen.“ „Ain, da warten Sie ein paar Minuten.“ Kurz darauf kommt der Premierminister zurück und überreicht krawelnd dem Engländer die Prietische. Der Engländer frug: „Was hat denn der Herr Finanzminister gefressen?“ „C.“ der hat noch gar nicht gemerkt.“ lautete stolz die Antwort.

Zum dritten Mal innerhalb 2 Wochen wurden in Hamilton, O., verwerfliche Angriffe auf Mädchen und junge Frauen verübt, und viele Leute glauben, daß der Mörder derselbe ist, der vorher in Dayton sein Unwesen

Wädhchen gehändelt und erwürgt hat. Dieser Anschlag scheinen sich auch die Polizeibehörden der beiden Städte zuzuzählen. Das letzte Opfer ist Yulu Weiser, ein Mädchen von neunzehn Jahren. Sie wurde, als sie sich Abends in den Hof ihrer eiferischen Wohnung begab, um Wasser zu holen, von einem unbekanntem Individuum an der Kehle gepackt und in den Schnee geworfen, wo sie von ihren Eltern bald darauf bemitleidet aufgefunden wurde. Der Anschlag konnte keine tatsächliche Mordtat nicht erreichen, da die Eltern, durch das lange Ausbleiben des Mädchens beängigt, in den Hof gingen und nach ihm suchten. In ihrem Hofe sind die Fingerabdrücke des Unbekannten deutlich bemerkbar. Das Mädchen, das infolge des Vorfalls fürchtbar nervös geworden ist und in fortwährender Furcht sich befindet, ist außer Stande, eine auch nur annähernd genaue Beschreibung ihres Angreifers zu geben. Sie sagt, von dem Augenblicke an, als sie an der Kehle gepackt und niedergeworfen wurde, bis sie im Elternhause wieder zu sich kam, könne sie sich an nichts erinnern. Von dem Angreifer hat die Polizei nicht die geringste Spur.

— Zehntausend Gräber in einem Reichenthaler Graben zu haben, ist wahrlich genug, sagte der 63jährige John Wimmer in Cincinnati. Er war der Totengräber des Evergreen Friedhofes seit 10 Jahren und hatte keine Arbeit läßt bekommen. „Ich werde mir noch ein Grab graben, und das wird mein eigenes sein“, für der alte Mann fort. Drei Stunden später vernahm man Arbeiter einen Schrei in einem abgelegenen Teile des Friedhofes. Sie eilten nach der Stelle, von wo der Schrei gekommen war, und fanden den Totengräber in einem zur Hälfte ausgehöhlten Grab. Er hielt einen Revolver in der Hand, aus dem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe geschossen hatte. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Das Drama des Totengräbers war zu Ende.

„Ein Stuh ist schlimmer als ein Baum“, erklärte ein Prohibitionist in Ohio. Was der Mann eigentlich sagen wollte, war doch offenbar, daß ein Baum besser sei als ein Stuh.

In der Familie Adam Sawoec in Jandorff stellte sich endlich der schon lange erwartete Spambolter ein. Seit Herbst schon wartete man darauf, d. h. er war schon für den Herbst verlobt. Die Braut war verlobt, wahrscheinlich gab's in Folge davon eine Keiseverigerung. Doch endlich kam er und es war wirklich ein „Junge“. Wir gratulieren!

Herr Alex. Weinmeister, Farmer und Köhnenmeister aus Neuen bei Yorkton, unternahm eine Geschäftstour nach Winnipeg, von wo er einen Briefwechsel nach Regina machte. Herr Weinmeister fand hier gütliche Aufnahme in der Familie des Herrn Martin Wagner und hatte auch in unserer Office einen willkommenen Besuch ab.

Joseph Schwan von Kamholtz läßt durch den Courier seinen Schwager Michael und Schwester Dorothea, sowie deren Kinder in Süd-Aufland viele Grüße ausdrücken. Er selbst ist gesund und wohlant und würde daselbe seinen Verwandten.

Johann Weller von Mount Green läßt seinen Freunden bei Sedley und C. H. H. St. Helrich, Joseph Jäger, Lorenz Koller, Anselm Kambert und Joh. Gulach viele Grüße ausdrücken und wünscht auch von ihnen bald zu hören. Man habe diesen Winter eine schöne Kirche in Mount Green gebaut, auch wäre es den Weibern gelungen, Pre-emption zu kaufen.

Herr G. Klein von Francis erhielt Besuch von Franz Kipling aus Nord-Dakota. Letzterer entschloß sich, nahe bei Herrn Klein zwei Viertel Land zu kaufen. Am 8. Februar trat er die Reise nach Nord-Dakota an. Er hat sich dort ein Grundstück gekauft. Die beiden ihm überlassenen aus den verkauften Stoffen allerhand

zu tunen, wie Herren- und Damenkleider. Herr Kipling's Kleider sind schon fertig und sollen wirklich gut „aussehen“. Jetzt ist Dominik auf an der Weide und seine Kleider werden auch bald „fertig“ sein. „Man hat die Sache als Schwindel angesehen, es ist aber nicht so“, so sagt Herr Dominik Rinf.

### Dreier Geschäftstour.

Praktisches Erlernen von Geschäftsmethoden wird in heutiger Zeit von allen vernünftigen Leuten als durchaus notwendig angesehen. Ohne eine gründliche Kenntnis derselben ist kein Erfolg im Geschäftsmunde möglich. Schon aus diesem Grunde sollte ein solcher Kursus Sie interessieren.

Und wir beschließen, Ihnen eine ausgezeichnete Gelegenheit zu einem gründlichen Studium in einer der modernsten Hochschulen des Westens zu geben, ohne daß es Ihnen einen Cent kostet.

Wir wollen die unten benannten wertvollen Preise von außerordentlichem Werte den Personen zukommen lassen, welche den folgenden Tag in größter Wiederholung auf eine gewöhnliche Volkstour bringen:

**Die Saskatchewan Business College Graduates Exports.**

Das Geschäftsmund muß lehrreich sein. Sie müssen Ihren vollen Namen und Adresse sowie genaue Nummer der Anzahl der Tage in Zahlen geben und vor dem 20. März 1909, dem Tage des Abschließes der Bewertung, per Post an R. D. Campbell, Principal, Saskatchewan Business College, Saskatoon, schicken.

### Preise:

1. Ein dreimonatlicher Kursus in irgend einer Abteilung dieses modernen Instituts. Wert \$35.00.

2. Ein zweimonatlicher Kursus in irgend einer Abteilung dieses modernen Instituts. Wert \$25.00.

3. Einmonatlicher Kursus in irgend einer Abteilung dieses modernen Instituts. Wert \$12.50.

Alles, was wir verlangen ist, daß Sie sich diesen Bewerb mit dem feinen Vorlage anschließen, zu gewinnen und mit Ernst und Eifer während des Unterrichtsfortschritts zu arbeiten.

Dies ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich praktische Kenntnisse, unentgeltlich für zukünftigen Erfolg, anzueignen.

**Saskatoon Business College,**  
 R. D. Campbell, Principal,  
 Second Avenue — South 20th St.

Am 21. Februar wurde in Herrn Jacob Stiller's Hause in Carl Wren der erste lutherische Gottesdienst nach Spaltung der Gemeinde abgehalten und zwar durch Herrn Pastor Albin Ritter. Man spricht zur Reorganisation der lutherischen Gemeinde und nahm den früheren Namen Dreieinigkeits-Gemeinde wieder an. Die früher getrennten Mitglieder gründeten ebenfalls eine eigene Gemeinde. Der Vorstand der lutherischen Gemeinde besteht aus folgenden Mitgliedern: Edward Kott, Sekretär; Franz Stiller, Vorsteher; John N. Stiller, Schatzmeister. Möge die gewonnene Eintracht dauernd bleiben, um Wohl und Gedeihen der ganzen Gemeinde.

Am 15. ds. Mts. wird im Hause Dimitro Koba's bei Warfield die zweite diesjährige Versammlung zur Wahl eines Councilors für Dp. 24, R. 17 abgehalten werden. Die erste war, wie allen dort Wohnenden bekannt, bereits auf den 15. Januar angesetzt, jedoch durch die englisch-sprechenden Councilors der drei angrenzenden Townships unter dem Vorben verzeilt worden, daß die Versammlung von Dp. 24 nicht das Recht zum Wählen hätten, weil sie mit Landbesitzern in Konkurrenz wären. Der wirkliche Grund scheint jedoch der zu sein, daß in diesem Jahre ein deutscher Councilor aufgestellt wurde und mehr Stimmen wie der frühere Canadiane erhielt. Unsere deutschen Farmer setzen jedoch die zweite Versammlung für den 15. März durch. Jetzt ist es für die Deutschen an der Zeit, an genannten Tage in voller Zahl anzureisen, um ihren Vorteil

auszunutzen und den deutschen Councilor durchzuführen. Dazu gehören alle deutschen Stämme. Also Mann für Mann erscheinen. Jetzt einmal, daß auch die Deutschen einzeln sein können und geht eure Stimmen dem schon im Januar Gewählten wieder.

— Familie A. Weisbrodt bei Balgonie erhielt durch einen kleinen gesunden Jungen Junod's. Vater A. Weisbrodt von Balgonie vollzog am Freitag die Taufe.

— Am 16. ds. Mts. soll eine Schulversammlung im Hause des Herrn Ed. Stain, nördlich von Warfield, abgehalten werden. Alle sind gebeten, prompt zu erscheinen.

— Zwei Reiten weislich von Schnell rannte kürzlich ein gewandter Reiter in einen Schneebau, infolgedessen eine Säene brach und der Reiter entfiel. Zwei Cars fielen die Richtung hin und 4 wurden demoliert. Aus einer derselben stiegen 1000 Buschel Hafer aus 2 anderen je 1000 Buschel Weizen in den Schnee. Von Samstag Morgen 10 Uhr bis Montag Abend 6 Uhr mußte an der Freimachung der Straße gearbeitet werden. Hafer und Weizen wurden wieder in schnell herbeigekaufte Cars gefüllt. Nur 150 Buschel Hafer gingen verloren. Am Dienstag folgte die „Breeding Crew“ und schaffte die demolierten Wagen fort.

Dana, 3. März 1909. — Gelehrter Herr Editor! Es ist schon lange her, daß von hier nichts mehr berichtet wurde, aber die Geschäfte waren zu eilig, jedoch es unterließ; so will ich nun aber heute das Bekannte nachholen.

Seit dem 2. Januar ist unsere Schule wieder eröffnet worden und arbeitet wir das ganze Jahr Schule zu halten. Wir haben eine Köchlerin, welche ihre Pflichten zur allgemeinen Zufriedenheit erfüllt; sie ist katholisch und kommt aus Manitoba, ihr Name ist Frä. Marie Klott.

Da wir seit letzten Herbst keinen Neuzugang von Anwärtern erhalten haben, so können wir mit dem Bestehen des Städtchens sehr zufrieden sein, indem ungefähr 9 von unseren Einwohnern mit Geburten erreicht wurden.

Gemäß der neuesten Municipalitäts Ordinance wurden als Councilors folgende Herren erwählt: Joseph Bredt, Fred. Jambot und R. F. Brown. Die erste Sitzung in der ersten Councilmeeting war gleich die Beschlußfassung, einen Stadtranger zu ernennen, weil das Wohnen ein sehr wichtig war; ebenso werden in Dana kommende Frühjahr Dolmetschene und andere Verbesserungen vorgenommen werden.

Die Wintergeschäfte waren im Verhältnis gut. Die Western Canada Flour Mills Co., welche hier einen Elevator hat, nahen einen Wechsel im hiesigen Vertreter vor, indem sie an Stelle von Mr. Brown Herrn G. Weibauer sandte, ein netter junger Mann, der sich die Freundlichkeit der Farmer bald erwerben wird.

Am Sonntag den 28. Febr. wurden die Bewohner des Städtchens ungefähr um 1 1/2 Uhr Morgens durch Generalalarm geweckt, welches aus in den größten Schrecken versetzte; es war Feuer in Herrn Wilbrods Laden ausgebrochen und brannte derselbe sich auf den Grund nieder, ohne daß es möglich war, irgend etwas zu retten. Niemand kann sich erklären, wie das Feuer entstanden ist, der Verlust ist ungefähr \$9000 und ist nur durch \$3500 Versicherung gedeckt. Schreckend dieses und die Einwohner der Umgegend sprechen ihm ihre herzlichste Teilnahme aus. Glücklicher Weise kam der Wind vom Süden, hätte derselbe vom Westen gebläht, so wäre das ganze Städtchen verloren gewesen und sind die Einwohner dem lieben Gott dankbar, der auch hier wieder den Winden den Weg und Lauf geboten hatte. Offenlich sieht unsere Stadterhaltung die Lehre aus diesem Unfall, so bald als möglich eine Feuerprobe anzuschaffen.

Gegenwärtig werden in Dana folgende Getreidepreise angesetzt: Weizen No. 1 40c; No. 2 39c; No. 3 37c; No. 4 36c; No. 5 35c; No. 6 34c; Hafer 29-31c; Gerste 30-34c; Kleie 108-110c.

Herr Bredt, der bekannt deutsche Pferde- und Rindviehzüchter, und

Herr Joster bieten heute eine recht gut besuchte Farmer-Versammlung ab und werden die Beträge der Versammlung, besonders der des Herrn Bredt, der in deutscher Sprache über „Gewinnliche Farmwirtschaft u. Viehzucht“ sprach, mit großem Beifall aufgenommen. Wie uns Herr Bredt erzählte, waren die Versammlungen in Bruno, Humboldt und Boyton von 100 bis 210 Farmern besucht, und ist es sehr erfreulich, daß die Farmer die Gelegenheit, solche lehrreiche Beträge zu hören, so gut wahrnehmen.

Für heute will ich schließen in der Hoffnung, daß diese Korrespondenz Aufnahme in Ihrem wertvollen Blatt findet und verbleibe mit bestem Gruß an Editor und Leser Ihr  
 Fred. Jambot,  
 Agent für den Courier.

Herr Josef Stroh von Sedley war letzte Woche in unserer Office und besuchte sich über eine Störspindel des A. Dieckmeider, in welcher dieser über Herrn Stroh's Beschäftigung berichtete. Er meinte, Dieckmeider hätte diese „Kunstfertigkeit“ nicht von Herrn Selinger erlernt, da er beide genau kennt und wisse, daß man D. nicht glauben könne. Herr Stroh berichtet sich ein für allemal solche Klagen. Auch ist es nicht wahr, daß er, wie berichtet wurde, ein Metzger-Geschäft in Sedley anfangen wolle. Wir müssen dem Berichtshatter mitteilen, daß wir nicht geküßt sind, und von ihm kopien zu lassen und von ihm eingehende solche Nachrichten bringen. Um in dieser Richtung sicher zu gehen, sind wir angewiesen, Herrn A. Dieckmeider's Nachrichten in Zukunft nicht mehr anzunehmen, wenn er uns nicht davon überzeugen kann, daß er die falsche Nachricht im Klaren, daß sie wahr ist, gebracht hat.

Während der Feier des 100. Geburtstages des Präsidenten Lincoln begangen wurde, waren eine Anzahl Männer in Brooklin, R. A., allen Grüns damit beschäftigt, eine „Kolonie weicher Sklaven“ vorzunehmen, die an den Festtage in der Katholische Presbyterial Church in Brooklin stattfand. Der Kaufpreis des „Sklavens“ war \$1.00 pro Person, dem circa 300 arbeitlose Personen mitgeteilt hatten, sich für Nahrung und Obdach verkaufen lassen zu wollen. Herr O'Connell, der vor einigen Wochen eine Anzeige „Mann zu verkaufen“ in einer Zeitung erlassen ließ, sagte: „Nur haben wir einen Wohlthätigen Kommissar, der ein Jahres-Gehalt von \$7,500 bezieht und dessen Affizienten \$21,000 von der Stadt erhalten, und welcher, befalls in seinen Klüffeln zurück, der Welt mitteilt, daß jene Männer nicht arbeiten wollen. Man ant, ich erüde ihn, am Freitag (Lincoln's Geburtstag) zu der Aktion zu kommen und den bedauernswerten Menschen Arbeit zu verschaffen. Darunter sind viele Leute, die geküßt sind und irgend welche Arbeit verrichten würden, wenn sie Arbeit erhalten könnten.“ Herr O'Connell hoffte, daß sich recht viele wohlhabende Personen und staunende zu der Aktion einfinden würden, damit alle Sklaven „an den Mann“ gebracht werden könnten. Die Straße war auch gepflastert voll. Das von lenationsstüßigen Pfaffen erlauchte Schaulpiel hatte „ein unverschämtes Zeug“ gegeben. Aber das Geschäft ging schlecht. Nur haben oder acht der 300 „Sklaven“ wurden verkauft. Man die nächste Aktion stattfinden soll, ist noch nicht entschieden. So geschähen im Jahre des Heils 1909, an dem Tage, an dem das amerikanische Volk den 100. Geburtstag des Mannes feierte, der angeblich die Sklaverei in den drei Staaten abgeschafft hat!

## Regina Robe Tanning Fur Dressing and Dying Works.

Wir geben Federn, Pelze, Weichleder, rohes Leder und Nieren-Leder aller Sorten. Wir fäulen Häute und felle aller Arten und besagen den höchsten Marktpreis. Wir haben nur geschickte und erfahrene Arbeiter, was unsere Arbeit garantiert.

Machen Sie einen Versuch!  
**R. Schultz & Co.,**  
 Ecke Elliott u. S. Avenue,  
 Regina, Sask.

## „War Scrips“ für Süd-Afrika Veteranen zum Verkauf.

Das „War Scrip“ berechtigt den Besitzer zu 200 Aker Regierungsland, unter gewissen Bedingungen.

Wir verkaufen die „Scrips“ zu den niedrigsten Preisen und bergen Ihnen auf Formidbarkeit das nötige Geld zum Kauf.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen. Vollmacht für sofortige Ausstellung.

**James J. Bryant,**  
 über der Imperial Bank — Regina.

**Winter-Fair!**  
**Von's Hotel**  
 Adolf Edmann Franz Brunner  
 Eigentümer  
 Ecke 10. Ave. und Osler St., Regina.  
 Erstklassiges Hotel. Gute, geräumige Zimmer. Deutsche Bedienung. Gute Küche.  
 Belle Getränke und Jigaren.  
 Lampheizung und Badzimmer.  
 Telefon-Verbindung von jedem Zimmer nach der Office.

Wir bitten unsere Leser, bei Einkäufen in Geschäften, die bei uns annoncieren, auch stets die Zeitung zu erwähnen.

**Joseph Ambrosi.**  
 Deutsches Barbier-Geschäft.  
 Burgard-Block, 10. Ave.  
 Kette und Rinne Bedienung.  
 Raderen 10c. 12 Rader-Licht für \$1.00.  
 Haarschneiden und Rasieren 25c.  
 Fr. Niebler's Rasieröl.

**Zu verkaufen.**  
 Eine vollständig eingerichtete Farm nahe bei Balgonie und Melton auf S. 10 N. 16 E. 19 ist für \$12000 wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen.  
**Wilhelm Bernf, Sr.,**  
 Regina, Sask.

Wir haben eine Million Bäume u. Büsche in unserer Baumschule gezogen. Wir wünschen, daß Sie einige davon nehmen.

Aus unserer Patmore-Baumschule in Brandon kommen die schönsten Cheney-Pflanzen.

Wir offerieren für eine baumlose Baulei Farm eine Fünf Dollar Schatz-Kollektion bestehend aus: 50 Weiden, 50 Ahorn, 25 Pappeln, 25 Eichen, alle 2 bis 3 Jahre alt.

Für ein Heim mit Schatz offerieren wir eine Zehn Dollar Kollektion

6 verschiedene Fruchtbäume, Apfel, Esch-Kapfel, 2 Nussbaum etc. 12 verschiedene Laubbäume: Birne, 12 immergrüne Pflanzen: 6 verschiedene Stachelbeeren, 6 verschiedene Schlehen, 2 Eiche, 2 Ahorn etc. 6 verschiedene Khasenbäume: 30 Weiden, 20 Eichen, 20 Pappeln etc.

Wir haben eine vollständige Auswahl aller Pflanzen, die für das Klima Regina sei sind und hier gezogen werden. Verschanden Sie Ihr Geld nicht an im Süden gezogene Pflanzen.  
 Haus-Pflanzen, Palmen und Ferns aus allerwärts-Verständlichkeit.  
 Schreiben Sie wegen Baum-Pflanzen und Haus-Pflanzen an  
**Patmore Nursery Co.,**  
 Brandon, Man.  
 Gegründet 1883.

## Das Wege-Verbesserungsgesetz.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Herr Robert Robe Tanning, Eigentümer des 2. April 1909 Nachmittags um 4 Uhr im Gerichtsgebäude in Regina einen Grund, den er besitzt, wegen in seinem Grund ein von 1906 und S. 11 N. 2 E. 19 des vergrößerungs-Einfaches Straßens-Verkehrs im Bezug auf der folgenden Wege-Verbesserungsgesetz:

1. H-2, 2-H-2, 3-H-2, 4-H-2, 5-H-2, 6-H-2, 7-H-2, 8-H-2, 9-H-2, 10-H-2, 11-H-2, 12-H-2, 13-H-2, 14-H-2, 15-H-2, 16-H-2, 17-H-2, 18-H-2, 19-H-2, 20-H-2, 21-H-2, 22-H-2, 23-H-2, 24-H-2, 25-H-2, 26-H-2, 27-H-2, 28-H-2, 29-H-2, 30-H-2, 31-H-2, 32-H-2, 33-H-2, 34-H-2, 35-H-2, 36-H-2, 37-H-2, 38-H-2, 39-H-2, 40-H-2, 41-H-2, 42-H-2, 43-H-2, 44-H-2, 45-H-2, 46-H-2, 47-H-2, 48-H-2, 49-H-2, 50-H-2, 51-H-2, 52-H-2, 53-H-2, 54-H-2, 55-H-2, 56-H-2, 57-H-2, 58-H-2, 59-H-2, 60-H-2, 61-H-2, 62-H-2, 63-H-2, 64-H-2, 65-H-2, 66-H-2, 67-H-2, 68-H-2, 69-H-2, 70-H-2, 71-H-2, 72-H-2, 73-H-2, 74-H-2, 75-H-2, 76-H-2, 77-H-2, 78-H-2, 79-H-2, 80-H-2, 81-H-2, 82-H-2, 83-H-2, 84-H-2, 85-H-2, 86-H-2, 87-H-2, 88-H-2, 89-H-2, 90-H-2, 91-H-2, 92-H-2, 93-H-2, 94-H-2, 95-H-2, 96-H-2, 97-H-2, 98-H-2, 99-H-2, 100-H-2, 101-H-2, 102-H-2, 103-H-2, 104-H-2, 105-H-2, 106-H-2, 107-H-2, 108-H-2, 109-H-2, 110-H-2, 111-H-2, 112-H-2, 113-H-2, 114-H-2, 115-H-2, 116-H-2, 117-H-2, 118-H-2, 119-H-2, 120-H-2, 121-H-2, 122-H-2, 123-H-2, 124-H-2, 125-H-2, 126-H-2, 127-H-2, 128-H-2, 129-H-2, 130-H-2, 131-H-2, 132-H-2, 133-H-2, 134-H-2, 135-H-2, 136-H-2, 137-H-2, 138-H-2, 139-H-2, 140-H-2, 141-H-2, 142-H-2, 143-H-2, 144-H-2, 145-H-2, 146-H-2, 147-H-2, 148-H-2, 149-H-2, 150-H-2, 151-H-2, 152-H-2, 153-H-2, 154-H-2, 155-H-2, 156-H-2, 157-H-2, 158-H-2, 159-H-2, 160-H-2, 161-H-2, 162-H-2, 163-H-2, 164-H-2, 165-H-2, 166-H-2, 167-H-2, 168-H-2, 169-H-2, 170-H-2, 171-H-2, 172-H-2, 173-H-2, 174-H-2, 175-H-2, 176-H-2, 177-H-2, 178-H-2, 179-H-2, 180-H-2, 181-H-2, 182-H-2, 183-H-2, 184-H-2, 185-H-2, 186-H-2, 187-H-2, 188-H-2, 189-H-2, 190-H-2, 191-H-2, 192-H-2, 193-H-2, 194-H-2, 195-H-2, 196-H-2, 197-H-2, 198-H-2, 199-H-2, 200-H-2, 201-H-2, 202-H-2, 203-H-2, 204-H-2, 205-H-2, 206-H-2, 207-H-2, 208-H-2, 209-H-2, 210-H-2, 211-H-2, 212-H-2, 213-H-2, 214-H-2, 215-H-2, 216-H-2, 217-H-2, 218-H-2, 219-H-2, 220-H-2, 221-H-2, 222-H-2, 223-H-2, 224-H-2, 225-H-2, 226-H-2, 227-H-2, 228-H-2, 229-H-2, 230-H-2, 231-H-2, 232-H-2, 233-H-2, 234-H-2, 235-H-2, 236-H-2, 237-H-2, 238-H-2, 239-H-2, 240-H-2, 241-H-2, 242-H-2, 243-H-2, 244-H-2, 245-H-2, 246-H-2, 247-H-2, 248-H-2, 249-H-2, 250-H-2, 251-H-2, 252-H-2, 253-H-2, 254-H-2, 255-H-2, 256-H-2, 257-H-2, 258-H-2, 259-H-2, 260-H-2, 261-H-2, 262-H-2, 263-H-2, 264-H-2, 265-H-2, 266-H-2, 267-H-2, 268-H-2, 269-H-2, 270-H-2, 271-H-2, 272-H-2, 273-H-2, 274-H-2, 275-H-2, 276-H-2, 277-H-2, 278-H-2, 279-H-2, 280-H-2, 281-H-2, 282-H-2, 283-H-2, 284-H-2, 285-H-2, 286-H-2, 287-H-2, 288-H-2, 289-H-2, 290-H-2, 291-H-2, 292-H-2, 293-H-2, 294-H-2, 295-H-2, 296-H-2, 297-H-2, 298-H-2, 299-H-2, 300-H-2, 301-H-2, 302-H-2, 303-H-2, 304-H-2, 305-H-2, 306-H-2, 307-H-2, 308-H-2, 309-H-2, 310-H-2, 311-H-2, 312-H-2, 313-H-2, 314-H-2, 315-H-2, 316-H-2, 317-H-2, 318-H-2, 319-H-2, 320-H-2, 321-H-2, 322-H-2, 323-H-2, 324-H-2, 325-H-2, 326-H-2, 327-H-2, 328-H-2, 329-H-2, 330-H-2, 331-H-2, 332-H-2, 333-H-2, 334-H-2, 335-H-2, 336-H-2, 337-H-2, 338-H-2, 339-H-2, 340-H-2, 341-H-2, 342-H-2, 343-H-2, 344-H-2, 345-H-2, 346-H-2, 347-H-2, 348-H-2, 349-H-2, 350-H-2, 351-H-2, 352-H-2, 353-H-2, 354-H-2, 355-H-2, 356-H-2, 357-H-2, 358-H-2, 359-H-2, 360-H-2, 361-H-2, 362-H-2, 363-H-2, 364-H-2, 365-H-2, 366-H-2, 367-H-2, 368-H-2, 369-H-2, 370-H-2, 371-H-2, 372-H-2, 373-H-2, 374-H-2, 375-H-2, 376-H-2, 377-H-2, 378-H-2, 379-H-2, 380-H-2, 381-H-2, 382-H-2, 383-H-2, 384-H-2, 385-H-2, 386-H-2, 387-H-2, 388-H-2, 389-H-2, 390-H-2, 391-H-2, 392-H-2, 393-H-2, 394-H-2, 395-H-2, 396-H-2, 397-H-2, 398-H-2, 399-H-2, 400-H-2, 401-H-2, 402-H-2, 403-H-2, 404-H-2, 405-H-2, 406-H-2, 407-H-2, 408-H-2, 409-H-2, 410-H-2, 411-H-2, 412-H-2, 413-H-2, 414-H-2, 415-H-2, 416-H-2, 417-H-2, 418-H-2, 419-H-2, 420-H-2, 421-H-2, 422-H-2, 423-H-2, 424-H-2, 425-H-2, 426-H-2, 427-H-2, 428-H-2, 429-H-2, 430-H-2, 431-H-2, 432-H-2, 433-H-2, 434-H-2, 435-H-2, 436-H-2, 437-H-2, 438-H-2, 439-H-2, 440-H-2, 441-H-2, 442-H-2, 443-H-2, 444-H-2, 445-H-2, 446-H-2, 447-H-2, 448-H-2, 449-H-2, 450-H-2, 451-H-2, 452-H-2, 453-H-2, 454-H-2, 455-H-2, 456-H-2, 457-H-2, 458-H-2, 459-H-2, 460-H-2, 461-H-2, 462-H-2, 463-H-2, 464-H-2, 465-H-2, 466-H-2, 467-H-2, 468-H-2, 469-H-2, 470-H-2, 471-H-2, 472-H-2, 473-H-2, 474-H-2, 475-H-2, 476-H-2, 477-H-2, 478-H-2, 479-H-2, 480-H-2, 481-H-2, 482-H-2, 483-H-2, 484-H-2, 485-H-2, 486-H-2, 487-H-2, 488-H-2, 489-H-2, 490-H-2, 491-H-2, 492-H-2, 493-H-2, 494-H-2, 495-H-2, 496-H-2, 497-H-2, 498-H-2, 499-H-2, 500-H-2, 501-H-2, 502-H-2, 503-H-2, 504-H-2, 505



**Wah und Fern**, aber die hl. Schrift (wer Bibel und Testament im Hause hat), der sollte sie zu Hause nachlesen. Wie der Schreiber von dem Hausher sagt, daß er wie ein Raubvogel und der Bauer wie ein Thierfresser inwendig aufschauen — das, denke ich, das wissen wir Beide nicht. Nicht wahr? Deshalb lassen wir die Sache noch ein wenig anstehen. Nichts für ungut.

Auf deine Frage, Heinrich Nitsche, Porton, gebe ich dir folgende Auskunft: Die Schienpreise sind verschieden von \$140 bis \$200. Pferde sind teuer, Wagen so ungefähr \$100.00. Ich habe ein Paar Ochsen, 7 Jahre alt, zu verkaufen für \$175; sie können gut brechen. Büchse Eud gibt. Habe Ueberlieferung. Ich wohne 17 Meilen südöstlich von Swift Current, E. 2-14-12.

Neßt Gruß an Peter und Personal.  
Diedrich Driedger.

**Warman, Sask., 1. März 1909.** —  
Wetter Editor! Mich veruchen, Ihnen ein paar Zeilen mit auf den Weg zu geben. Haben hier gegenwärtig schönes Wetter und sieht man die Farmer fleißig zur Stadt fahren.

Das Heu preist hier jetzt 6 Dollars hier und 10 Dollars die Tonne. Gafer 35 Cts. das Büschel, Butter 30 Cts., Eier 30 Cts. Gut für den, der das zu verkaufen hat. Man sollte die gemästete Farmerei betreiben, das würde sich hier gut lohnen.

Mit der Warman Creamery glaube ich ist es schon wieder aus. Für meinen Teil nehme ich eine Creamery zu bauen.

In Clark's Crossing ist die Distrikts Schule eröffnet und wird gegenwärtig auch von Männern besucht. Ein Lehrer ist angestellt; der bekommt 50 Dollars den Monat.

Es wird jetzt fleißig Holz gesägt von Saskatchewan, mitunter kippen sie auch mal um.

Wilhelm Bergen ist von seiner Beschäftigung aus Manitoba zurückgekehrt. Er fuhr hin, um sich eine Gehilfin zu holen, aber er ist leider ohne eine solche heimgekehrt.

Bei C. Jung ist der Storch eingelebt und hat ein Dutzend hinterlassen. Alles munter und wohl.

A. Zacharias hat sich ein Pferd gekauft für 135 Dollars, J. Peters ein solches für 120 Dollars.

Im letzten Courier schrieb einer über den starken Verbrauch des Tabaks. Da stimme ich dem Schreiber bei, alle Leute vor sich einen Nabel zu wahren, denn ich glaube auch nicht, daß der heilige Geist in solchen Menschen wohnt, die solches an sich anhängen lassen wie das Tabakrauch und das Sauten. Ich selbst habe das Rauchen auch aufgegeben, weil ich in der letzten Tage mir und ich bin seitdem besser hergestellt wie je zuvor. Der Tabak ist ein langsam tödendes Gift.

Nun, ihr lieben Freunde in Manitoba, warum schreibt ihr gar nicht? Ist die Zeit knapp? Und du P. V. Du bist ein Mann, der immer fröhlich und fleißig schreibt, dann bekommt man auch mal was zu hören aus Eurer Gegend.

Verglichen Gruß an Editor und alle Leser.

**Goshfeld, Man., 1. März 1909.** —  
Wetter Courier! Gegenwärtig haben wir schönes Wetter. Schnee ist zur Schmelze gekommen, welche auch heißt wird mit Weizen zur Stadt fahren. Bauholz fahren u. s. w. Das Bauholz ist im Preise sehr heruntergegangen und somit werden im Frühjahr wohl wieder viele Neubauten entstehen, durchgebaut und Vergrößerungen vorgenommen werden.

Der Weizen hat gegenwärtig einen schönen Preis, heute \$1.00 das Büschel.

Getreidereinigen und Ackergerätschaften reparieren ist jetzt an der Tagesordnung.

Unter den Viehern herrscht seit längerer Zeit die Malskrankheit und sind viele Järlinge daran zu Grunde gegangen. Auf den meisten Stellen sind die Pferde aber jetzt wieder gesund.

Einige Saskatchewan Freunde waren hier zu Besuch, worunter ich Freund Jakob W. Klaffen, Goshfeld bei Sague, sowie Heinrich Klaffen, Ger. Klaffen von nahe Sague und andere mehr befinden. Sie fuhren am 23. Februar wieder heim.

Am diesigen Store von Elias und Neufeld geht der Handel ganz flott, indem sie gute Preise für Produkte zahlen und niedrige Preise für die Waren berechnen.

Der Viehen bekannte Johann Peters (genannt Boben Peters) in Binkler starb am 23. Februar und wurde nach Melinaud, wo er lange gewohnt, überführt, wo er den 26. Februar zu Grabe wurde unter großer Beteiligung beistattet wurde.

Der Gesundheitszustand ist im allgemeinen gut zu nennen.

Korr.

**Carl Greb, Sask., 1. März 1909.** —  
Nun, weil man doch so wenig von Carl Greb und Umgebung hört, so will ich dem Courier auch einmal etwas auf die Reihe mitgeben.

Wie ich gerade mit dem Schreiber Leguine, fängt es auch täglich an zu schneien und stürmen, jedoch man ich gerade die Zeit nehmen kann, etwas an den Courier zu schreiben.

Ich erlebe den kaltesten Winter hier in Canada, aber noch keinen so kalten wie diesen oder aber ich habe die anderen schon vergessen, denn ich mußte zweimal täglich eine ziemliche halbe Meile die Pferde zur Tränke reiten oder zu Fuß gehen bei dieser schlimmen Kälte, das arme Vieh wollte manchmal nicht mal gehen.

Nun fang ich auch gerade damals

an, Frauen zu graben, als die strenge Kälte anfing, da mußte ich graben, bis es wieder gelinder wurde. Da grab ich nun 18 Fuß tief und bekomme etwa 6 Zoll Wasser und bin auch auf dem blauen Lehm geraten, welchen ich jetzt mit einem 16 Fuß langen und 2 Zoll dicken Bohrer durchbohren will, um zu leben, ob ich mehr Wasser bekommen kann.

Rum, liebe Schwäger und Geschwister, laßt doch auch einmal etwas von Euch hören aus der Stadt, ich denke, Euch kann doch die Zeit nicht so einsperren wie uns hier auf der Farm; ich denke, da soll es doch wärmer sein wie hier bei uns.

Was macht Ihr Schindlerkolonisten noch? Wie geht es Euch? Habt Ihr wenigstens eine gute Forderung gehabt? Oder ward Ihr tot gewiegt? Schreibt uns doch einmal etwas durch den lobenswerten Courier. Laßt auch mal etwas hören von Euch, ob Ihr denn noch alle lebt.

Auch der, lieber Freund Adam Kiewender in Pittmore, will ich mal etwas durch den Courier wissen lassen. Es fehlt ja immer wo bei den armen Farmern, wie du es wohl auch selbst weisst. Nun, was macht Ihr noch da? Wie geht es Euch? Ich will sehr gerne Euer Lebensmittel und den heutigen Bedarf u. s. w. bei den deutschen Geschäften. Ganz besonders aber faul eurem Bedarf an Fleisch und Butterwaren bei dem ehrlichen deutschen Metzger Waggenhoff in Quinton. Den Herrn Waggenhoff kennen die meisten schon Jahre lang und wissen, daß derselbe ein durchaus ehrlicher Mann ist. Bei einem solchen Metzger könnt Ihr ganz frohen Gewissens Fleisch kaufen, denn ein echter Deutscher wie Herr Waggenhoff wird keine falschen Tiere schlachten und nur immer geundenes, solches Fleisch liefern. Also nur bei Deutschen soll der gute Deutsche kaufen, dann wird er auf's Beste bedient und wird keine Waren kaufen, nach deren Genuß er krank wird.

Wir haben hier eine deutsche Kolonie und bekommen eine schöne deutsche Stadt hier und in Quinton die Stadt, wofür also jetzt bestimmt der Bahnhof kommt und die Städtchen Anmore und Pimichy sind nur sogenannte Pflanzstädte.

Diejenigen Herren, welche immer bereit waren, meine Artikel im Courier über Quinton überbringen zu lassen, werden wohl jetzt bald zur Einsicht kommen, daß ich wohl aus kompetenter Quelle meine Berichte schreibe, da ich schon im März 1908 mitteilte, daß der Bahnhof nach Quinton komme. Auch können die Herren sich leicht überzeugen, daß gerade Quinton die beste, größte und eine ganz deutsche Stadt wolle.

Ich wohne in Quinton und habe auch nicht weit bis Anmore. Habe also wenig Interesse daran, ob Quinton oder eine der anderen Städtchen sich am besten entwickelt. Aber weil ich ein Deutscher bin, halte ich mich an den Deutschen und freue mich, daß wir eine schöne deutsche Stadt in Quinton bekommen und dieses sollte jeder Deutsche tun. Können wir alle ganz nahe bei Quinton unsere Farm haben? Dieses ist doch ganz unmöglich! Also seien wir einig, daß wir keine drei deutsche Städte in der Gegend haben können. Lassen wir Quinton und Anmore für Alban, aber in Quinton „Durrach Germania“.

Sat Rom gekrochen, dann ist die Sache abgemacht! Aber trotzdem der Herr Erzbischof uns hat lassen lassen, daß wir eine Kirche und zwar in Quinton in unsere Kolonie kommen, sind noch immer ein kleines Stücklein katholischer Christen, welche sich dem Befehl des Herrn Erzbischofs widersetzen und eine Kirche ganz in ihrer Nähe, womöglich direkt auf ihrer Farm, haben wollen. Ist dies recht?

Wer nicht in Allen der stürche hört und sich den Anordnungen und Geboten des Oberhirten und dessen Stellvertreter widersetzt, ist wie ein Heide, und nicht mehr wert, ein Sohn der Kirche genannt zu werden! — Also heißt alle einig mit, ein schönes Gotteshaus in Quinton zu erbauen, Spezialist und macht Geschäfte die ganze Woche, nur nicht am Sonntag, und nicht, wenn es gilt, ein religiöses Werk zu vollenden. Herr Kaffier, während er die Zeile nicht in der Hand hatte, wobei ihm der Wagen über das Bein fuhr und ihn schwer verletzte.

P. B. und P. J. hatten neulich das Glück, daß sie 3 Holen erlegen konnten; ich habe, daß die Holen nur so wenig sind.

Der Gesundheitszustand ist, soweit mir bekannt, ziemlich gut.

Gruß an Editor und alle Leser des Courier.

Ihr Korrespondent.

**Quinton, Sask., 3. März 1909.** —  
Deutsche, haltet doch zusammen! Kaufen doch eure Lebensmittel und den heutigen Bedarf u. s. w. bei den deutschen Geschäften. Ganz besonders aber faul eurem Bedarf an Fleisch und Butterwaren bei dem ehrlichen deutschen Metzger Waggenhoff in Quinton. Den Herrn Waggenhoff kennen die meisten schon Jahre lang und wissen, daß derselbe ein durchaus ehrlicher Mann ist. Bei einem solchen Metzger könnt Ihr ganz frohen Gewissens Fleisch kaufen, denn ein echter Deutscher wie Herr Waggenhoff wird keine falschen Tiere schlachten und nur immer geundenes, solches Fleisch liefern. Also nur bei Deutschen soll der gute Deutsche kaufen, dann wird er auf's Beste bedient und wird keine Waren kaufen, nach deren Genuß er krank wird.

Wir haben hier eine deutsche Kolonie und bekommen eine schöne deutsche Stadt hier und in Quinton die Stadt, wofür also jetzt bestimmt der Bahnhof kommt und die Städtchen Anmore und Pimichy sind nur sogenannte Pflanzstädte.

Diejenigen Herren, welche immer bereit waren, meine Artikel im Courier über Quinton überbringen zu lassen, werden wohl jetzt bald zur Einsicht kommen, daß ich wohl aus kompetenter Quelle meine Berichte schreibe, da ich schon im März 1908 mitteilte, daß der Bahnhof nach Quinton komme. Auch können die Herren sich leicht überzeugen, daß gerade Quinton die beste, größte und eine ganz deutsche Stadt wolle.

Ich wohne in Quinton und habe auch nicht weit bis Anmore. Habe also wenig Interesse daran, ob Quinton oder eine der anderen Städtchen sich am besten entwickelt. Aber weil ich ein Deutscher bin, halte ich mich an den Deutschen und freue mich, daß wir eine schöne deutsche Stadt in Quinton bekommen und dieses sollte jeder Deutsche tun. Können wir alle ganz nahe bei Quinton unsere Farm haben? Dieses ist doch ganz unmöglich! Also seien wir einig, daß wir keine drei deutsche Städte in der Gegend haben können. Lassen wir Quinton und Anmore für Alban, aber in Quinton „Durrach Germania“.

Sat Rom gekrochen, dann ist die Sache abgemacht! Aber trotzdem der Herr Erzbischof uns hat lassen lassen, daß wir eine Kirche und zwar in Quinton in unsere Kolonie kommen, sind noch immer ein kleines Stücklein katholischer Christen, welche sich dem Befehl des Herrn Erzbischofs widersetzen und eine Kirche ganz in ihrer Nähe, womöglich direkt auf ihrer Farm, haben wollen. Ist dies recht?

Wer nicht in Allen der stürche hört und sich den Anordnungen und Geboten des Oberhirten und dessen Stellvertreter widersetzt, ist wie ein Heide, und nicht mehr wert, ein Sohn der Kirche genannt zu werden! — Also heißt alle einig mit, ein schönes Gotteshaus in Quinton zu erbauen, Spezialist und macht Geschäfte die ganze Woche, nur nicht am Sonntag, und nicht, wenn es gilt, ein religiöses Werk zu vollenden. Herr Kaffier, während er die Zeile nicht in der Hand hatte, wobei ihm der Wagen über das Bein fuhr und ihn schwer verletzte.

P. B. und P. J. hatten neulich das Glück, daß sie 3 Holen erlegen konnten; ich habe, daß die Holen nur so wenig sind.

Der Gesundheitszustand ist, soweit mir bekannt, ziemlich gut.

Gruß an Editor und alle Leser des Courier.

Ihr Korrespondent.

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Brotd wird Ihnen bei jeder Mahlzeit schmecken,**  
wenn Sie ein solches Rezept befolgen —  
Man mache es nach der Regel —  
Man habe es nach der Regel —  
und überlasse den Rest dem

**Purity-Mehl.**  
Sagen Sie Ihren Kindern noch heute noch Purity-Mehl.  
Western Canada Flour Mills Co., Limited.  
Mähten in Winnipeg, Goderich und Brandon.

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Walder, Sask., 3. März 1909.** —  
Lieber Editor! Aus allen verchiedenen Distrikten kommen Berichte ein für den Courier, aber von Walded ist selten was zu hören. Wie kommt das eigentlich? Hier sind doch recht viele Deutsche und wird auch der Courier fleißig gelesen. Schreibfähigkeit besitzen es aus, kleine Haus, und du wirst auch einmal so schön sein. Auch bei dir, du alter Brummhals, heißt es nicht im Verzugarten aus. Na, du wirst es so —! Ich brauche es dir doch nicht erst zu nennen; du kennst dein niederträchtiges Unkraut. Laß es aus, alter Geizhals, und du wirst viel glücklicher sein.

Herr Ernst Schmidt erbaute in Compton mit Herrn Pawke in Quinton einen Wintern Stall.

Herr Waggenhoff eröffnet seinen neuen Metzgerladen in den ersten Tagen.

Herr Joh. Weber ist leider beben-

**Diamant-Kohlen**  
Kein Staub — Kein Schiefer — G a n z Koble

**The Kerr - Patton Coal Co., Ltd.**  
General-Agenten.  
Office: 1710 Scarth Str. Phone 460

**Saskatchewan**

**Keine andere Provinz der Dominion**

bietet zur jetzigen Zeit dem Farmer bessere Gelegenheit.

Die augenblickliche Epoche der Eisenbahn-Erweiterungen scheint erst begonnen zu haben. Unermessliche Flächen von reicher Lehmerde, unübertroffen in Fruchtbarkeit, können noch als freie Heimstätten aufgenommen werden.

**Regina Brewing Company, Ltd.**  
Regina-Tele. 541 Post-Box 55

Wenn Ihr täglich 2 bis 3 Flaschen Regina Lager trinken würdet zu den Mahlzeiten, Ihr würdet Euch bedeutend wohler fühlen. Ihr würdet bald erkennen, daß Regina Lager rein, köstlich und nahrhaft ist. Ihr brauen es besonders für Familien und fällen es besonders dafür ab und es ist das Bier für's Heim. Macht einen Versuch und Ihr werdet es immer trinken.

**Das Pamphlet "Saskatchewan"**  
welches viel Wissenswertes über die Provinz enthält, wird ebenfalls auf Verlangen frei zugesandt. Wenn Sie ein solches, oder eine Karte von Saskatchewan an Ihre Freunde gesandt wünschen, senden Sie uns Ihren vollen Namen und Adresse noch heute. Preisfrei!

"Branch D, Department of Agriculture, Regina, Sask."

- Indian Dead, 10.-11. August.  
Proddwin, 12. August.  
St. Catharines, 13. August.  
Rochester, 14. August.  
Northampton, 15. August.  
Sarnia, 16. August.  
London, 17. August.  
Windsor, 18. August.  
Chatham, 19. August.
- Kreis No. 3.**  
(Arcola, Egan, Zoo und C. R. H.)  
Graff, 23. Juli.  
Madawaska, 26. Juli.  
Anken, 27.-28. Juli.  
Langton, 30. Juli.  
Saskatoon, 3. August.  
Carleton Place, 6. August.  
Oran, 7.-8. August.  
Gainsboro, 10. August.  
Windsor, 12. August.  
Francis, 13. August.
- Kreis No. 4.**  
(Arcola, Egan, Zoo und C. R. H.)  
Balfour, 27. Juli.  
Langham, 28. Juli.  
Dawson, 30. Juli.  
Alameda, 3. August.  
Sarnia, 4. August.  
Arcola, 5. August.  
Greenham, 6. August.  
Northam, 9.-10. August.  
Prince Albert, 10.-12. August.  
Welford, 13. August.
- Kreis No. 5.**  
(C. R. H.)  
Dud Lake, 7. September.  
Chelmsford, 8. September.  
Amulino, 17. September.  
Manmon, 24. September.  
Togo, 28. September.  
Ganoor, 29. September.  
Wadena, 30. September.  
Dud Lake, 1. Oktober.  
Walford, 5. Oktober.
- Kreis No. 6.**  
(C. R. H. und C. F. H.)  
Maple Creek, 22.-23. September.  
Balfour, 24. September.  
Madison, 25.-29. September.  
Balfour, 29.-30. September.  
Windsor, 1. Oktober.  
Walford, 5. Oktober.  
Greenham, 7. Oktober.
- Kreis No. 2.**  
(C. F. H. Hauptlinie, Pleasant Hills und Horton.)  
Horton, 5.-7. Juli.  
Anken, 10. Juli.  
Horn Lake, 23. Juli.  
Northam, 27. Juli.  
Franklin, 3. August.  
Walford, 6. August.

Wir sind umgezogen.

Unsere neue Office ist jetzt im Regina Pharmacy Store 1719 Scarth Straße.

Unsere beiden Hauptsorten Banff Hard Kohle in Größen für alle Zwecke.

Banff Briquettes die Best-Kohle für die Kamin.

Whitmore Bros. General-Agenten für East.

Regina.

Die Herren Emil und Jakob Genter von der Volcanic Dupin Co. stellten am Montag...

Neu angekommen! Eine Sendung religiöser Sachen...

Der Herr Otto Richter kam am Freitag hier an und fuhr Sonntag nach Düssel zu Verwandten.

Auf der letzten Versammlung der Handelskammer...

Wir erhielten folgende Zuschrift: In No. 19 Ihrer Zeitung...

Am Freitag kam der Bruder des Herrn Bernhard Richter...

Am Freitag fuhr die Herrin Frau Dumaer und Reinhold Geisel nach Vancouver...

Das Töchterchen des Herrn Friedr. Wöhe wurde am Sonntag durch Herrn Pastor S. Schmidt getauft...

Die Imperial Bank of Canada eröffnete ein Zweiggeschäft in Godhavn, einer neuen Stadt...

Corporation of the City of Regina.

Wörter für den Ausstellungspalast. Der Ausschuss...

Bekanntmachung.

Der Tode Kom. Rath. Öffentliche Schuldistrikt No. 12...

Schulhaus. Vergeben. Das Gebäude soll 40 Lei 20 bei 12 werden...

Geld zu verleihen auf Farm- und Stadt-Eigentum. John G. Secord, Advokat.

Letzen Freitag den 7. März hielt der lokale Deutsche Volksverein seine erste März-Versammlung...

Die beiden deutschen Maler A. Dumaer und A. Geisel...

Der deutsche lutherische Frauen-Verein beläuft eine neue Alarbede und stanzschneidung...

Wir schicken uns der Ansicht des Herrn Hans voll und ganz an. Uns wurde die Mitteilung schriftlich zugehrt...

Am Freitag kam der Bruder des Herrn Bernhard Richter in Düssel und Schwager des Hotelbesizers A. Friedel...

A. Seibel von Valouise verkaufte seine Farm an seinen Bruder Joseph, bisher Besitzer einer Schmelze...

Christ. Wagner in Regina übermittelte durch den Courier Geisel an seinen Bruder Martin...

Am Donnerstag Abend wird in Gottesdienst der St. Mary's Kirche eine wichtige Unterhaltung für die Mitglieder des Katholischen Männer-Vereins...

Herr Pastor S. Schmidt hielt am 8. ds. in Sevard und am 9. in Arcola Gottesdienst.

Kirchliche Nachrichten.

Wir stellen unsere Zeitung sehr gerne den Herren Geistlichen frei zur Verfügung für alle kirchlichen Nachrichten...

Folgende Herren Pastres werden am Sonntag den 14. März...

Am Sonntag den 12. März Abends um 7 1/2 Uhr wird in der deutschen luth. Kirche...

Am Sonntag den 14. März werden in der deutschen lutherischen Kirche zwei Gottesdienste...

Am 16. März wird Herr Pastor S. Schmidt 12 Meilen südlich von Waverly...

Am Sonntag den 14. Feb. Nachm. 2 Uhr hält Herr Pastor Dr. Koch in Aronau lutherischen Gottesdienst...

Herr Johann Probst bezog sich Mittwoch auf seine Farm.

Die kommende große Provinzial-Winter (Pferde und Vieh) Ausstellung in Regina am 23., 24., 25. und 26. März...

Am Montag den 8. ds. wurde der Herr Pastor S. Schmidt...

Am Freitag den 6. ds. wurde der Herr Pastor S. Schmidt...

Am Freitag den 6. ds. wurde der Herr Pastor S. Schmidt...

Am Freitag den 6. ds. wurde der Herr Pastor S. Schmidt...

Börse - Bericht vom 9. März.

Wohl kamen 1/2-3/4 höher, doch blieb der Markt sehr still. Freitag und Samstag kein Ertrag...

Winnipeg Preise

Table with 2 columns: Item (No. 1 Northern, No. 2 Northern, etc.) and Price (108c, 105c, etc.).

Regina Clearingpreise

Table with 2 columns: Item (No. 1 Northern, No. 2 Northern, etc.) and Price (95c, 91c, etc.).

Table with 2 columns: Item (Widfleisch, Schweinefleisch, etc.) and Price (7c, 7c, etc.).

The Regina Trading Co.'s Radenneuigkeiten.

Immer mehr neue Kattune kommen jeden Tag.

Wenn Sie diesen Haufen von bedruckten Kattunen sehen, werden Sie sich wundern, wann und wohin dieselben alle gehen...

Doch es ist nur eine Folge von Ursache und Wirkung. Wir kaufen nur die beste Ware und verkaufen zum möglichst niedrigen Preise.

Hunderte verschiedener Farben und Zeichnungen in dieser Auswahl. Dabei ist dieselbe viel größer und hübscher, als in irgend einer Hauptstadt.

Trading Co. Preis 12 1/2 per yard.

Hübsche Kleider - Musselins für das Frühjahr 1909.

In dieser Saison zeigen wir die größte und beste Auswahl in Musselins, die wir je hatten.

Alle Gewebe waschecht und flotte Farben. Machen Ideale Frühjahrs- und Sommerkleider.

Spezialkauf von einem Fabrikanten, der davon zu viel produzierte und uns überwieß.

Extra Werte in blauen Herren-Serge-Anzügen.

Doppel- und einreihige Bruststücke, Ein Drittel mehr wert. \$15.00

Große Werte in blauen Kammgarn-Anzügen, Brust einfach oder doppelt. Beste Ausführung und Arbeit. Unser Hauptartikel \$15.00

Ein guter Arbeitsanzug \$4.95.

Starke, dauerhafte Halbtuche in hellen und mittleren Farben, alle Größen, beste Ausführung \$4.95

Japanischer Mattenstoff.

6 Rollen zum Verkauf, gestreift und gemustert, sehr hübsche Zeichnungen, extra dauerhafte Qualität, wert 25 und 30c die Yard. Spezialverkaufspreis für 6 Rollen, nur 240 Yards, per Yard 20c

The Regina Trading Co., Ltd.

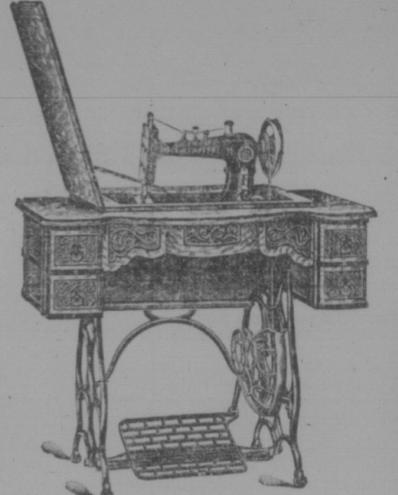
West-Canadas grosster Laden.

Knabenschuhe.

Hier ist das Hauptquartier für Damenschuhe, leicht und schwer. Jedes Paar dauerhaft und stark.

- Echte Boy Calf Blücher Knaben-Schnürschuhe, mittel, schwere Sohlen \$2.50
Boy Kip Knaben-Schnürschuhe, das Beste auf dem Marke für den Preis \$2.00
Boy Calf Blücher-Schuhe für unsere Kleinen, zum Schnüren, gesteppte Sohlen, ausgezeichnet, Größen 8 bis 10 1/2, 1.50

Die „Capital“ Nähmaschine. Nur \$18.00.



Diese Maschine kommt jeder \$35.00-Maschine gleich, zum einflappen, mit Kugellagern und mit dem neuesten Zubehör...

Medikamente. Heilmittel der Internationalen Stock Food Company. Wir führen sie alle.

International Stock Food Company's Con-dition-Pulver, 25 Pfd.-Eimer \$3.75
Versuchspakete \$1.00, 50c und 25c
Benutzen Sie ein Versuchspaket, und sehen Sie, wie Ihr Pferd zunimmt.

Internationale Milk Kur \$2.00
Internationale Wärmepulver .50
Internationale Honey & Tar Tofu Mittel .50
Internationale Pheno-Chloro Desinfection und Antiseptische Mittel.

Kommen Sie zu unserer Apotheke und holen Sie eines der „International Stock Food“-Bücher, worin alle Mittel und Behandlungen beschrieben sind.

Formalin.

Sehen Sie das fäulen, sehen Sie das ungesunde und unsere Preise. Gopher Gift. Unser grünes Gopher-Gift bedeutet sicheren Tod für die Tiere. 1 Flasche 25c; 5 Flaschen für \$1.00.

Ein Pferd, welches zu halten sich lohnt, ist auch das Scherren wert. „Stewart's Horse Clipper“ ist die beste Maschine auf dem Marke. Kommen und sehen Sie! Auf Achtung! Sie haben ein volles Lager von Ersatzteilen! Deart Bros. Hardware Co., Limited. South Railway und Rose Str.